Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

18 (1892)

2.9.1892 (No. 206)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1073814

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 206. Freitag, den 2. September 1892. 18. Jahrgang.

Zur Erinnerung an Sedan.

Im 22. Jahre nach Sedan erscheint es natürlich, daß allmälig die lebhafte Erinnerung an den nationalen Erinnerungstag verblaßt. Es ist eine neue junge Welt herangewachsen, die als neue Generation weniger denkt und rascher vergißt. Was in einer raschlebigen Friedenszeit aufgewachsen ist, kann aus eigenem Erlebniß sich keinen Begriff machen von der unvergleichlichen Bedeutung und dem stürmischen Jubel der damals — 1870 — heranreifenden Jugend, von der allgemeinen Begeisterung, als die Nachricht von der Gefangennahme des französischen Kaisers und der bedeutenden Armee von 300 000 Mann eintraf. Heute ist Kaiser Wilhelm I. nicht mehr und auch Napoleon III. ist längst gestorben, viele Helden jener Zeit sind vom Tode abberufen. Der Tod aber ist ein mächtiger Vermittler und selbst unter den feindlichen Nationen verlöschen allmälig der ewige Haß und Hader.

Die Weltgeschichte ist in eine Aera des Friedens eingetreten und ganz anders malt sich die Weltgeschichte im Haupte der Führer des Volkes. Anders in Deutschland, wieder anders in Frankreich. Das Revanchebedürfniß ist sogar bei den Franzosen heute noch lebhaft, aber alle Nationen hoffen auf den Sieg des Weltfriedens, den eine starke Allianz von Friedensmächten schützt. Die Waffen und Kampfmittel der modernen Kriegskunst sind zahlreicher und mannigfaltiger geworden, zerstörender und schrecklicher, der Krieg wird nicht nur zu Wasser und zu Lande, sondern auch in der Erde, in und unter dem Wasser und in der Luft geführt und den Ballonposten sind Dynamitpackete gefolgt und neue elektrische Schußwaffen, so daß nicht mit Unrecht befürchtet wird, jeder Krieg werde neue schreckliche Vernichtungen mit sich bringen. Man fürchtet dabei auch den inneren Bürgerkrieg und die sozialen Parteien, die den Kampf auf's Messer lehren. Trotz alledem ist eigentlich die Kriegssucht gleich geblieben; der Haß und die gegenseitige Feindseligkeit besteht ungemindert auf beiden Seiten und die Erbitterung ist auf beiden Seiten noch heute die gleiche. Der Deutsche ist fest überzeugt, daß ihm der Sieg zu Theil werden müsse, alle Völker leiden am meisten unter den Militärlasten und herzlich willkommen würde eine Abrüstung der Großmächte sein. Statt aber einem einigen Völker- und Friedensfeste zuzustreben, sucht noch jede Macht nach Allianzen, Frankreich hofft Rußland für sich zu gewinnen, Deutschland sucht in England, Norwegen, Rußland neue Allianzen und tröstet sich mit der Erfahrung, daß der liebe Gott dem Volke der Arbeit und des Friedens beistehen werde. Inzwischen hat Deutschland bereits in der Weltausstellungsfrage nachgegeben, aber andererseits mehrt sich der Zündstoff und man mag daher billig gespannt sein, welchem Volke Gott den Sieg im internationalen Wettstreite schenken werde.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. August. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet: Der Kaiser hat beschlossen, den Ausflug zur Elchjagd in der Umgegend von Gotenburg aufzugeben und den König von Schweden davon bereits in Kenntniß gesetzt. Für diesen Entschluß ist die Rücksicht auf das Vorhandensein der Cholera an einigen Punkten Deutschlands maßgebend gewesen, da Se. Majestät unter diesen Umständen die Heimath nicht verlassen wollte.

Der Kaiser empfing gestern während der Rückfahrt von Berlin nach Potsdam den Oberpräsidenten, Staatsminister Dr. v. Achenbach, zum Vortrage. Der Ministerpräsident Graf zu Eulenburg, der Staatsminister Dr. Bosse und der Chef des Marinecabinets, Capitän z. S. und Flügeladjutant Freiherr v. Senden-Bibran, waren mit Einladungen zur Abendtafel beehrt worden.

Berlin, 30. August. Nachrichten, welche von einer ausgesprochenen Absicht des Kaisers wissen wollen, die Weltausstellung in Chicago zu besuchen, kann der „H. C." als völlig grundlos bezeichnen. Aus der Umgebung des Kaisers verlautet, daß davon auch nicht entfernt die Rede gewesen sei und der Kaiser keinerlei Aeußerungen gethan hätte, aus denen eine solche Absicht gefolgert werden könnte.

In der „Nation", die mit Begeisterung für die Berliner Weltausstellung eingetreten war, veröffentlicht jetzt Herr Bamberger einen Aufsatz, der die gegen das Unternehmen sprechenden Gesichtspunkte in sehr einleuchtender Weise hervorhebt. Er bestreitet, daß Weltausstellungen heute noch entfernt dieselbe wirthschaftliche Bedeutung hätten wie früher; wohl aber entarteten sie immer mehr zu einem Jahrmarkt, einem Schaugepränge für die gaffende Menge; die Veranstaltung eines solchen sei keine hohe That, die große individuelle und staatliche Kosten rechtfertige. Berlin sei zudem die europäische Großstadt, die in der rapidesten Vorwärtsbewegung an Zahl und Ausdehnung begriffen ist.

Angesichts gebotener Maßregeln zur Abwehr und gegen die Verbreitung der Choleragefahr erweisen sich die Bestimmungen über die Sonntagsfeier als ein so schwerer Uebelstand, daß man sich genöthigt sehen wird, diese Bestimmungen, soweit sie Nahrungs- und Genußmittel betreffen, bevor man an eine systematische Umgestaltung herantritt, ad hoc ganz erheblich umgestalten. Von verschiedenen berufenen Seiten sind Vorstellungen nach dieser Richtung hin erfolgt, welche gegenwärtig bereits erörtert und zweifellos bald greifbare Erfolge haben werden.

Hamburg, 30. Aug. Die schon seit einiger Zeit im Entstehen begriffene Hamburg-Altonaer Hochseefischerei-Gesellschaft hat sich jetzt in Hamburg endgiltig mit 330000 Mk. Kapital, eingetheilt in 330 Inhaberactien zu tausend Mark, konstituirt. Zum kaufmännischen Direktor des Unternehmens ist der auf dem Gebiete der Fischverwerthung und des Fischversandtes überaus erfahrene Hamburger beeidigte Fischauktionator G. Platzmann ernannt worden, dessen Persönlichkeit für gute Leitung der Geschäfte Gewähr bietet. Beabsichtigt wird, den Fang ausschließlich mit Fischdampfern zu betreiben, von den zunächst 3 in Fahrt gestellt werden sollen. Diese Dampfer sollen ihren Fang übrigens nicht selbst nach Hamburg bringen, da die Fahrt elbaufwärts und wieder elbabwärts zu lange Zeit erfordern würde, sie werden vielmehr die gefangenen Fische an ein sog. Jägerschiff zum Transport nach der Elbe abgeben, so daß sie ungestört dem Fange obliegen können. Das Jägerschiff wird ihnen andererseits auch wieder den erforderlichen Mundvorrath für die Mannschaften, sowie das für die Fischverpackung nöthige Eis zuführen.

Hamburg, 29. August. Das Krankenhauscollegium läßt Folgendes veröffentlichen: Bei dem Umfange, den die Cholera-epidemie in unserer Vaterstadt angenommen hat, fehlt es in den Krankenhäusern und den provisorisch eingerichteten Lazarethen an Pflegekräften. Patriotische junge Männer und Jungfrauen werden dringend aufgefordert, Hilfsdienste als Pfleger und Pflegerinnen (bei nicht an der Cholera Erkrankten) zu leisten.

Ausland.

Genua, 30. Aug. Nach dem nunmehr festgestellten Programm der Festlichkeiten aus Anlaß der Anwesenheit des Königs und der Königin bei der Columbusfeier erfolgt die Ankunft des Königs Humbert am 8. Sept. auf dem Seewege, die der Königin Margherita auf dem Landwege. Am Abend werden die Majestäten eine Galavorstellung in dem Theater besuchen, am 9. Sept. die Ausstellung besichtigen und am Abend einem von der Munizipalität veranstalteten Ballfeste beiwohnen. Am 10. Sept. findet Empfang statt und ein Festmahl, an welches sich ein Cercle und ein Ball anschließt. Am 11. Sept. soll vor der Villa Raggia in Cornigliano die Regatta abgehalten werden. Am 12. Sept. beabsichtigen der König und die Königin, öffentliche Anstalten, Fabriken zu besuchen und am 13. Sept. die Besuche der Kommandanten der fremdländischen Geschwader zu erwidern.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 1. Sept. Der Maj. u. Ing.-Offiz. v. Pl. Thielsch in Geestemünde ist zur Theilnahme an der Herbstübung der 18. Div. vom 2.—14. Sept. cr. kommandirt. Die Vertretung desselben hat Hauptmann Douglas übernommen. — Briefs. sind wie folgt zu dirigiren: für das Kommando. der Herbstübungsflotte u. Flaggschiff S. M. S. „Mars", Kommdo. der Manöverflotte, Kommdo der I. Division und Flaggschiff: S. M. P. „Baden", „Bayern", „Württemberg", S. M. Pzf. „Beowulf", S. M. Av. „Zieten", Kommdo. der II. Division und Flaggschiff S. M. P. „Friedrich Karl", „Kronprinz", „Deutschland", „Friedrich der Große" von heute ab bis morgen Mttgs. nach Swinemünde, von morgen Nachm. ab und bis auf Weiteres nach Kiel: für S. M. S. S. „Stosch", „Gneisenau", „Moltke", S. M. Pf. „Bremse", S. M. Av. „Wacht", S. M. Transportdpfr. „Pelikan", S. M. Kr. „Falke" S. M. Pzf. „Siegfried"; Kommdo. der Tpbtsflottille. und Flottillenfahrzg. S. M. Av. „Blitz", S. M. Tpdivbt. „D 1" S. M. Tpbte. „S 7, S 8, S 9, S 10, S 13, S 14", S. M. Tpdivbt. „D 8" S. M. Tpbte. „S 15, S 16, S 17, S 19, S 20, S 21", S. M. Av. „Grille", S. M. Tpdivbt. „D 4" S. M. Tpbte. „S 3, S 5, H 1." S. M. Tpdivbt. „D 5" S. M. Tpbt. „S 2, S 4, S 23" S. M. Minenschulschiff „Rhein" von heute ab und bis morgen Mittgs. nach Swinemünde, vom 2. Sept. d. J. Nachm. ab und bis auf Weiteres nach Kiel, für S. M. Tpbt. „S 18" von heute ab und bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven. — Lt. z. S. Schaeler III ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Stabsarzt Dr. Grotrian hat sich mit Urlaub nach Bremen begeben. — Masch.-U.-Ing. Küchler hat sich behufs Information in Elektrotechnik nach Nürnberg u. Berlin begeben.

— **Kiel**, 31. August. Durch Verfügung des Oberkommandos der Marine sind folgende Offiziere für den nächsten Winterkursus als Lehrer an der Deckoffizierschule kommandirt worden: Kapt.-Lieut. Weyer als I. Offizier und Lehrer in Dienstkenntniß, Kapt.-Lieut. Geßler als Lehrer in Navigation und Seemannschaft an der Steuermannsmaatenklasse, Lieut. z. S. Koch II. als Lehrer in Navigation und Seemannschaft an der I. Steuermannsmaatenklasse, Lieut. z. S. Behm als Lehrer in Navigation und Seemannschaft an der II. Steuermannsmaatenklasse und Lieut. z. S. Stechow als Lehrer in Torpedo- und Minenwesen an den Torpedoklassen.

— **Kiel**, 31. Aug. An Bord des Avisos „Greif" erkrankte gestern ein Mann unter choleraartigen Erscheinungen und wurde sofort in das Marinelazareth zur Beobachtung überführt. Aviso „Greif" hat vorläufig bis zur Entscheidung des Falles die Quarantäneflagge gesetzt und den inneren Hafen verlassen müssen. Ob das Schiff unter diesen Umständen die Yacht „Kaiseradler" auf der Reise nach Gothenburg begleiten wird, ist der „N.-O.-Ztg." zufolge zweifelhaft. (s. Lok.)

— **Kiel**, 31. August. Das Schiffsjungenschulschiff „Nixe", Kommandant Korv.-Kapt. Riedel, von Neufahrwasser kommend, ist heute Vormittag in den hiesigen Hafen eingelaufen. — Vermess.-Fahrzg. „Nautilus", Kommandant Korv.-Kapt. Jachmann, ist am 29. Aug. von Neufahrwasser in See gegangen und in Danzig zur Vornahme von Reparaturarbeiten auf der Kaiserl. Werft eingetroffen. — Die Seekadetten Schönfeldt, Meidinger, Berger und Frhr. v. Müffling sind von dem Schiffsjungenschulschiff „Moltke" ab und an Bord des Transportdampfers „Pelikan" kommandirt. Das Torpedoboot „S 62" hat am 29. August außer Dienst und das Torpedoboot „S 18" zur Ueberführung nach Wilhelmshaven in Kiel in Dienst gestellt.

— **Berlin**, 31. August. Dem Kapitän zur See Freiherrn v. Erhardt ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Kapitänlieutenant Wittmer, der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

— **Berlin**, 31. August. Dem Lieutenant z. S. Philipp ist der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

— **Berlin**, 1. Sept. Der Marine-Unterarzt Fischer von der 1. Matrosen-Division ist zum Mar.-Assist.-Arzt 2. Klasse und der Unterarzt der Marine-Reserve Dr. Stähly vom Landw.-Bezirk Kiel zum Assist.-Arzt 2. Kl. befördert worden.

— **Berlin**, 31. Aug. Das Kanonenboot „Wolf", Kommandant Korv.-Kapt. Hellhoff, ist am 28. August in Newchwang angekommen und beabsichtigt am 3. September nach Tientsin in See zu gehen.

— **Geestemünde**, 1. Sept. Die Leiche eines seit vergangenen Sonnabend verschwundenen Matrosen vom Minenleger „G IV" wurde am Montag Nachmittag im Hauptkanal aufgefunden und geborgen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Betreffende durch Ueberbordfallen während der Nacht verunglückt.

— **Baltimore**, 28. August. Der Schadenersatz, den die chilenische Regierung wegen des Angriffes auf Mannschaften des amerikanischen Kreuzers „Baltimore" zu leisten sich verpflichtet hat, wird in Wechseln auf ein Bankhaus dem Vereinigten Staaten-Gesandten Egan morgen übergeben werden.

Lokales.

Wilhelmshaven, 1. Septbr. Der Kaiser wird morgen Nachmittag mittelst Sonderzuges in Swinemünde eintreffen und sich an Bord der Yacht „Kaiseradler", die dort am Bollwerk bereit liegt, einschiffen. Die gesammte Herbstübungsflotte wird zu dieser Zeit gleichfalls auf der Rhede von Swinemünde anwesend sein. Am 3. Sept. wird der Kaiser den Evolutionen der Flotte theilwohnen und sich zu dem Zweck an Bord des Artillerieschulschiffes „Mars", Flaggschiff der Flotte einschiffen. Die Wiedereinschiffung auf Kaiseradler erfolgt Abends in der Nähe von Arkona, von wo aus die Reise nach Entlassung der Flotte, durch den Sund nach Gothenburg fortgesetzt wird. Die Ankunft daselbst wird am 4. Sept. Morgens erfolgen. Neueren Meldungen zufolge unterbleibt die Reise.

§ **Wilhelmshaven**, 1. Sept. Das Dampfwasserfahrzeug und eine Dampfpinasse der Kaiserl. Werft sind heute Morgen nach Norderney in See gegangen, um die Kaiserlichen Prinzen am 3. d. M. nach Norddeich überzusetzen. Die Stationsyacht „Farewell" ist unter Kommando des Lieut. z. S. Hecht heute Morgen ebenfalls dorthin abgegangen.

Wilhelmshaven, 1. September. Geh. Oberbaurath Rechtern vom Reichsmarineamt, früher Hafenbaudirektor hierselbst, ist zu Besichtigungszwecken aus Berlin hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 1. September. Der Ablösungstransport für S. M. Fahrzeuge „Hyäne", „Nachtigal" und „Cyclop" wird am 6. Oktbr. d. J. mit dem am 5. desselben Monats von Hamburg abgehenden Dampfer „Aline Wörmann" von der afrikanischen Dampfschiffs-Aktien-Gesellschaft Woermann-Linie Hamburg von hier aus nach Kamerun expedirt werden. Etwa mitzusendende Frachtgüter sind nach Zahl, Gewicht und Rauminhalt spätestens 10 Tage vor Abgang des Dampfers von Hamburg der Rhederei anzumelden, widrigenfalls deren Mitnahme nicht erfolgen kann.

Wilhelmshaven, 1. Sept. Eine Sitzung des Bürgervorsteherkollegiums wird am Sonnabend Nachmittag 5 Uhr stattfinden.

Wilhelmshaven, 1. Sept. Die Sedanfeiern des Veteranen-Vereins und des Krieger- und Kampfgenossen-Vereins werden der drohenden Choleragefahr wegen nicht abgehalten.

Wilhelmshaven, 1. Sept. Da das Musikkorps des II. Seebataillons an der Abhaltung des Sedankonzertes, morgen dienstlich verhindert ist, wird das Musikkorps der II. Matrosendivision morgen ein Festkonzert im Park veranstalten.

Wilhelmshaven, 1. Sept. Das Cholerabild ist nach den heute eingetroffenen Nachrichten etwa dasselbe wie gestern. Neu hinzugetreten ist je ein vereinzelter Cholerafall in Hildesheim, Kiel, Lübeck (2). Auch hier ist überall Einschleppung aus Hamburg festgestellt. In Hamburg selbst ist gestern, wenn die nichtamtlichen Zeitungsmeldungen richtig sind, eine Abnahme leider nicht zu bemerken gewesen. Recht erfreulich dagegen lauten die Nachrichten aus Berlin und Bremen. In Berlin ist ein neuer Fall nicht zur Meldung gelangt, Bremen ist nach wie vor gänzlich von der Seuche frei. Das giebt uns die tröstliche Gewißheit, daß auch wir, falls wir die dringend gebotenen Vorsichtsmaßregeln, Desinfektion, größte Reinlichkeit und Sauberkeit in Haus und Hof, Wäsche und Kleidung, große Vorsicht bei Einnahme von Speise und Trank, (keine schwerverdauliche Speisen, kein kaltes und schlechtes Bier!) strengsten Abschluß gegen Zureisende u. s. w., walten lassen, von der Cholera verschont bleiben.

Wilhelmshaven, 1. Sept. Angesichts der mehrfach konstatirten Einschleppung von asiatischer Cholera nach bisher völlig seuchenfreien Orten können wir unseren verehrten Lesern nur immer wieder dringend ans Herz legen, Besuche aus choleraverdächtigen Orten, Kiel, Berlin, Delmenhorst u. s. w., nicht bei sich aufzunehmen, ev. aber dieselben einer ärztlichen Untersuchung zu unterwerfen. Daß Zureisenden aus Hamburg der Eintritt in unsere Stadt unter allen Umständen verweigert werde, halten wir für selbstverständlich. In dieser Hinsicht sollten uns die Nordseeinseln, die Hamburger nur nach 8tägiger Quarantäne oder die Harzer Kurorte, welche Hamburger überhaupt nicht aufnehmen, maßgebend sein.

Wilhelmshaven, 1. Sept. Nachdem wir in Erfahrung gebracht hatten, daß in Oldenburg die dort aus Hamburg eingehenden Postsendungen einer Desinfektion nicht unterzogen würden, richteten wir gestern im Interesse unseres mit Hamburg im Brief- und geschäftlichen Verkehr stehenden Publikums die Anfrage, in welcher Weise beim hiesigen Postamt die Desinfektion der Postsendungen gehandhabt werde. Daraufhin ist uns nun heute folgende Antwort zugegangen: Wilhelmshaven, 1. Sept. 1892. Auf Grund des sehr gefälligen Schreibens, betreffend die Desinfektion der von Hamburg eingehenden Postsendungen, ist bei der kgl. Oberpost-

Landesbibliothek Oldenburg

direktion in Oldenburg telegraphisch Auskunft erbeten. Letztere hat hierher mitgetheilt, daß die Frage, ob es sich empfiehlt, Postsendungen, welche von Choleraorten ausgehen, einer Desinfektion zu unterziehen, vom Kaiserlichen Gesundheitsamte und auch von der in den letzten Tagen im Reichsamte des Innern in Berlin versammelt gewesenen Kommission von Vertretern der betheiligten Bundesregierungen erwogen worden ist. Allseitig ist man der Ansicht gewesen, daß eine solche Desinfektion nicht vorgenommen werden soll, weil die Möglichkeit einer Verschleppung des Ansteckungsstoffes auf diesem Wege gegenüber den sonstigen Gefahren nicht in Betracht kommt. Eine wirksame Desinfektion würde ohnehin bei dem gegenwärtigen Umfange des Postverkehrs undurchführbar sein. Dieserhalb ist auch in die Aufstellung der aus Anlaß der Choleragefahr von den Behörden zu ergreifenden Maßnahmen, welche von der vorgedachten Kommission redigirt worden ist, eine Bemerkung des Inhalts aufgenommen worden, daß es sich nicht empfiehlt, den Postverkehr zu beschränken. Kaiserl. Postamt. — Indem wir dem Kais. Postamt für die ebenso entgegenkommende als prompte Erledigung dieser unser gesamtes Publikum nahe berührenden Angelegenheit unseren wärmsten Dank aussprechen, möchten wir nicht unterlassen, unseren verehrten Lesern, welche aus Hamburg und Altona Postsendungen erhalten, anheimzugeben, dieselben dennoch in geeigneter Weise zu desinfiziren. Man nehme kein direkt aus Hamburg und Altona kommendes Packet, Brief, Packetadresse u. s. w. an, ohne sich vorher die Hände mit Carbolwasser gewaschen zu haben. Dann setze man die verdächtige Sendung eine geraume Zeit lang heißer Luft von mindestens 60° oder Wasserdämpfen aus, oder durchräuchere sie mit Chorkalkausdünstungen. Wenn höheren Ortes mit Rücksicht auf die praktische Undurchführbarkeit der Desinfektion von einer solchen bei den Postanstalten Abstand genommen worden ist, so ist damit die Unmöglichkeit — und nur eine solche ist gleichbedeutend mit absoluter Gefahrlosigkeit — einer Einschleppung des dem bloßen Auge unsichtbaren Giftstoffes durch Packete, Briefe u. s. w. keineswegs nachgewiesen Es ist notorisch, daß bereits am vierten Tage nach Ausbruch der Cholera 12 Briefträger in Hamburg an der Cholera erkrankten. Zudem sollte eine Desinfizirung der Postpackete sich wohl ebenso leicht ermöglichen lassen, wie die des Eisenbahn-Gepäckes. Uebrigens werden an der österreichischen Grenze, wie aus Wien verlautet, sämmtliche aus Deutschland kommenden Postsendungen gehörig desinfizirt. Oesterreich ist uns diesmal also entschieden voraus. Selbstredend trifft das hiesige Postamt keinerlei Schuld, dasselbe kann sich lediglich an die höheren Orts ergangenen Instruktionen halten.

Wilhelmshaven, 1. Sept. Der Gemeindevorsteher von Helgoland duldet nunmehr nur noch die Landung von solchen Personen, die auf Helgoland wohnen oder dort dienstlich beschäftigt sind. Alle übrigen müssen durch amtliche Bescheinigung nachweisen, daß sie sich innerhalb der letzten sechs Tage an einem cholerafreien Orte aufgehalten haben; andernfalls müssen sie sich einer Desinfektion unterziehen.

Wilhelmshaven, 1. Sept. Bei Personen, welche im Bezirke der einen Versicherungsanstalt beschäftigt sind, dagegen im Bezirke der anderen wohnen, kommen häufig Irrthümer in Betreff der zu verwendenden Marken vor. Man verwendet häufig Marken der Versicherungsanstalt des Wohnortes, während Marken der Versicherungsanstalt des Beschäftigungsortes verwendet werden müßten. Oft kommt eine solche Verwechselung irrthümlich vor, zuweilen aber auch absichtlich und zwar namentlich dann, wenn entsprechend den Unterschieden in der Festsetzung des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter im Bezirke der Versicherungsanstalt des Wohnorts Beitragsmarken einer niedrigeren Lohnklasse für die betreffende Klasse versicherter Personen zu verwenden sind.

Wilhelmshaven, 31. August. Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reiche über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam belief sich nach den Zusammenstellungen des kaiserlichen statistischen Amts in den Monaten Januar bis Juni 1892 auf 70 453 Personen. Hiervon kamen aus der Provinz Posen 11 830, Westpreußen 9532, Pommern 7461, aus Bayern 4677, Provinz Hannover 4216, Brandenburg mit Berlin 3789, aus dem Königreich Württemberg 3316, der Provinz Rheinland 3299, aus dem Königreich Sachsen 2799, der Provinz Schleswig-Holstein 2768, dem Großherzogthum Baden 2289, der Provinz Schlesien 1787, Hessen-Nassau 1507, Westfalen 1472, Provinz Sachsen 1326, Ostpreußen 1138, aus der Rheinpfalz 1066, dem Großherzogthum Hessen 895, Oldenburg 805, Mecklenburg-Schwerin 630. Der Rest von 3851 Personen entfällt auf die übrigen Gebietstheile des Reiches. An der Beförderung dieser Auswanderer sind die deutschen Häfen mit 56 397 Personen betheiligt, und zwar gingen über Bremen 37 731, Hamburg 18 419, Stettin 1247. Von Antwerpen reisten 10741, Rotterdam und Amsterdam 2315. Ueber deutsche Häfen wurden außer den 57 397 Deutschen noch 104 742 Auswanderer aus fremden Staaten und zwar über Bremen 47 360, Hamburg 56 583, Stettin 799 befördert.

ch **Heppens**, 31. Aug. Das im Rostschen Garten in Aussicht genommene Volksfest wird mit Rücksicht auf die veränderten Verhältnisse nicht abgehalten werden.

ch **Heppens**, 1. Septbr. Der für morgen anläßlich des Sedantages vom Kriegerverein geplante Umzug kommt in Wegfall.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 30. Aug. Vom Stadtmagistrat sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, welche die drohende Choleragefahr erheischt. Unter Umständen kann mit dem Bau einer Cholera-Baracke sogleich begonnen werden. Es ist ferner angeordnet worden, daß jeder Haushaltungsvorstand, der Personen aus Choleraorten bei sich aufgenommen hat oder aufnimmt, zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 60 Mk. dem Stadtmagistrat unverzüglich davon Anzeige zu machen hat. Außerdem werden heute Vorschriften über die Desinfektion erlassen.

Leer, 29. Aug. Seit mehreren Tagen wird auf dem hiesigen Bahnhofe über alle aus der Richtung Bremen kommenden Reisenden eine sanitäre Kontrole ausgeübt. An der Großstraße wird z. Z. eine Baracke gebaut und mit 10 Betten ausgerüstet, um etwaige choleraverdächtige Kranke sofort unterbringen zu können.

Bremen, 31. August. Ein großes Feuer hält seit heute Morgen die Feuerwehr im Freihezirk thätig. Dasselbe ist auf dem zweiten Boden der dritten Abtheilung des Speichers Nr. 4 zum Ausbruch gekommen. Daselbst lagen etwa 800 Ballen Baumwolle der hiesigen Firma Fr. Naumann senr. Um etwa 4½ Uhr Morgens sahen Vorübergehende den Fenstern des bezeichneten Bodens Rauch entsteigen. Sie alarmirten sofort das im Freihezirk stationirte Feuerwehrkommando und diesem gelang es durch sofortigen energischen Angriff die hell auflodernden Flammen zu ersticken. Das Feuer schwälte indeß unter der dicht gepackten Baumwolle weiter. Wie die W. Z. hört soll kein äußerer Anlaß für die Entstehung des Brandes zu erkennen sein. Es wurde einige Wochen lang auf dem betreffenden Boden nicht gearbeitet. Um 10 Uhr brannte der Schuppen noch. Bei dem Speicherbrand sind 800 Ballen Baumwolle theils verbrannt, theils durch Wasser beschädigt. Der Werth derselben betrug 150 000 Mark. Das Whiskylager ist gerettet.

Bremen, 31. Aug. Einen Bierkrieg hat die Choleragefahr in Bremen gezeitigt. Während nämlich die Kaiserbrauerei ihre sämmtlichen Biere aus sanitären Rücksichten pasteurisirt (bis auf 60° erhitzt), theilen die übrigen Brauereien mit, daß es gesundheitsförderlicher sei, nicht pasteurisirte Biere in Cholerazeiten zu trinken. Halbe Seiten der Bremer Blätter sind mit dem Concurrenz-Gezänk über die Pasteurisirung des Bieres angefüllt.

Harburg, 30. Auduft. Als choleraverdächtig wurden heute zwei Personen in die zum Zwecke der Aufnahme von Cholerakranken erbauten Baracken überführt. In dem einen Falle handelt es sich um ein aus Hamburg herübergekommenes Mädchen, welches bislang daselbst in Dienst stand und heute hierher zurückkehrte. Der zweite Fall betrifft einen hiesigen Bürger.

Die Cholera.

Bremen, 31. Aug. Die Medicinalkommission erläßt folgende amtliche Bekanntmachung: Der Gesundheitszustand ist unverändert. Choleraverdächtige Fälle sind nicht vorgekommen. Der Krankenanstalt sind seit gestern Mittag zwei Fälle von Brechdurchfall zugeführt worden.

Bremen, 30. Aug. Der Landrath in Norderney hat angeordnet, daß diejenigen Reisenden, welche aus choleraverdächtigen Orten oder deren Umgegend kommen, nur dann landen dürfen, wenn sie den amtlichen Nachweis führen können, daß sie sich zuletzt mindestens 8 Tage in einem cholerafreien Orte aufgehalten haben. — Die von einigen inländischen Zeitungen verbreitete Mittheilung, daß der Nordd. Lloyd eine Beschränkung in seiner Passagierbeförderung habe eintreten lassen, ist unrichtig. Der Nordd. Lloyd befördert nach wie vor mit seinen sämmtlichen Dampfern sowohl Cajüts- als auch Zwischendeckspassagiere, ausgeschlossen sind jedoch alle aus Rußland und aus choleraverdächtigen Plätzen kommende Passagiere. Die Wes. Ztg. wiederholt dabei, daß in Bremen und den Weserhäfen laut amtlicher Feststellung kein Fall asiatischer Cholera vorliegt.

Hamburg, 30. August. Das Fremdenblatt schreibt: „Gewarnt wird von ärztlicher Seite davor, im Trinken spirituöser Getränke unmäßig zu sein. Ein mäßiger Genuß ist vortheilhaft, ein übermäßiger verdirbt den Magen, und diesen in normaler Gesundheit zu erhalten, ist die Hauptsache. — Der Schaden, den unsere Rhederei durch die Epidemie erleidet, ist enorm. Verschiedene Linien haben den Verkehr ganz eingestellt. Auf der Unterelbe ist kaum der dürftigste Passagierverkehr vorhanden. In England sind zur Verhinderung der Uebertragung der Cholera an alle Dampfergesellschaften Befehle ergangen, alle Auswanderer, die nicht bestimmt ihren Aufenthaltsort, oder die Person, mit der sie verkehren wollen, angeben, an Bord des betreffenden Schiffes zu halten und nicht an Land kommen zu lassen. — Die Hull-Wilsonlinie und die Dampfer der Manchester-Sheffield-Lincoln-Eisenbahn von Grimsby verweigern die Beförderung der Auswanderer von Hamburg und Antwerpen. In den transatlantischen Häfen ist die schärfste Quarantäne angeordnet. Während man uns Hamburger sonst in allen Erholungsorten und Bädern gern aufnimmt, flieht man jetzt jeden Hamburger wie die Pest, und einige Bäder verwahren sich sogar öffentlich gegen jeden Besuch aus Hamburg. Trotzdem reisen täglich noch viele aus Hamburg fort. Der Fremdenverkehr stockt ganz. Noch nicht 30 Fremde waren gestern in allen Hotels angemeldet. Der Schaden, den die Droschkenbesitzer, die Restaurateure, die Vergnügungslokale, Theater, Circus u. s. w. erleiden, ist enorm. Auf dem Ohlsdorfer Friedhof sind gestern 249 Leichen bestattet. Es wird jetzt auch Nachts beerdigt. Hoffentlich hat die Seuche aber ihren Höhepunkt überschritten. Wachsamkeit ist nach wie vor am Platze. Man ängstige sich nur nicht unnöthig. Die Aerzte klagen, daß dreiviertel der Patienten angstkrank sind und die wirklich Kranken darüber ohne Hülfe bleiben.

Hamburg, 29. August. Dem „Hamb. Corr." geht folgende statistische Aufstellung der in Hamburg aus Anlaß der Cholera-Epidemie ausgeführten Transporte zu:

August	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
Gesammtzahl der durch die Sanitätskolonne ausgeführten Transporte	16	24	82	183	288	445	638	806	684	650
Krankentransporte	7	18	60	118	234	344	442	532	418	441
Leichentransporte	9	6	22	65	54	101	196	274	266	209

Hamburg, 31. Aug. Die beim Medizinalamt eingelaufenen Meldungen besagen: Am 29. d. kamen 403 Erkrankungen und 207 Todesfälle und vom 30. bis 31. d. Mittags 161 Erkrankungen und 60 Todesfälle vor. Die an das Reichsgesundheitsamt in Berlin zu machenden Meldungen laufen von 11 Uhr Vorm. bis 11 Uhr Vorm. Den Meldungen von 403 Erkrankungen und 207 Todesfällen die gestrigen (30. d.) Mittagszahlen von 139 Erkrankungen und 48 Todesfällen abgezogen, ergiebt eine Nachmeldung von 264 Erkrankungen und 159 Todesfällen, dazu die heutigen (31. d.) Mittagszahlen von 161 Erkrankungen und 60 Todesfällen ergiebt von Mittag zu Mittag (30. bis 31. d.) 425 Erkrankungen und 219 Todesfälle. Die definitiven Transporte am 30. d. von Mitternacht zu Mitternacht betragen 508 Erkrankungen und 268 Todesfälle, zusammen 776 Transporte gegen 615 Transporte am 29. d.

Hamburg, 31. August. Trotz Gewitterregens in der letzten Nacht ist nur eine geringe Abkühlung eingetreten, die Lage ist noch immer ernst. — Die Nachbarstädte setzen Gefängnißstrafe auf die Einfuhr von Hamburger Artikeln. Berliner Militärärzte werden heute erwartet. Wie definitiv festgestellt ist, sind am 30. August von Mitternacht bis Mitternacht 508 Kranke und 268 Todte, zusammen also 776, transportirt worden, gegen 650 am 29. August.

Hamburg, 31. Aug. Heute macht sich eine entschiedenere Abnahme der Cholera-Erkrankungen bemerkbar. (B. T.)

Hamburg, 31. August. Das „Hamburger Fremdenblatt" konstatirt, daß die offiziellen Choleraziffern des Medizinalinspektorats bedeutend geringer sind, als die Angaben des Polizeichefs. Auch die Abnahme der Cholera am Sonntag sei unrichtig gewesen. Der Fremdenverkehr stockt vollständig, gestern sind keine 30 Fremde in den Hotels anwesend gewesen.

Altona, 31. August. Nach Meldung aus dem Lockstedter Lager erfolgte die Isolirung des 3. Bataillons vom 85. Regiment, weil ein Offizier und zwei Gemeine cholerakrank wurden.

Harburg, 31. August, In der vergangenen Nacht sind auch die gestern von hier gemeldeten beiden Cholerakranken der Seuche zum Opfer gefallen.

Berlin, 31. August. Amtlicher Cholerabericht des Reichsgesundheitsamts. In Hamburg sind am 30. d. 425 Personen erkrankt und 219 gestorben. In Berlin sind am 30. d. 3 Personen erkrankt. In Magdeburg 2 Erkrankungen und 1 Todesfall. In Lübeck am 31. d. 2 Erkrankungen. In Altona sind am 28. d. nicht 15, sondern 11 Cholerafälle vorgekommen; am 29. d. 20 Erkrankungen und 8 Todesfälle. Vereinzelte Fälle kamen vor im Reg.-Bez. Stade, in 5 Ortschaften im Reg.-Bez. Schleswig, in 7 Ortschaften in Mecklenburg-Schwerin und in 2 Ortschaften in Sachsen-Altenburg.

Kiel, 31. August. Das gestern in das städtische Krankenhaus eingelieferte Kind ist Nachmittags dort gestorben. Wahrscheinlich liegt hier cholera asiatica vor, doch war heute Morgen das Resultat der bakteriologischen Untersuchung noch nicht bekannt. Die Mutter des Kindes und ein zweites Kind befinden sich zur Beobachtung ebenfalls in dem städtischen Krankenhause, sind bislang aber nicht erkrankt. Auch diese Familie ist von Hamburg hierher gekommen. Heute Morgen wurde eine Frau aus dem Hause Steinberg Nr. 1 als choleraverdächtig in das selbe Krankenhaus eingeliefert.

Kiel, 31. Aug. Die Polizeibehörde warnt durch Anschlag an den Litfaßsäulen und Bekanntmachungen in den hiesigen Zeitungen vor Aufnahme von Bekannten und Verwandten oder anderen Personen aus Hamburg-Altona. (Wäre an anderen Orten auch angebracht!)

Lübeck, 31. August. Heute sind hier zwei Fälle asiatischer Cholera bei aus Hamburg zugereisten Personen amtlich konstatirt worden.

Holtenau, 31. August. Hier traf am letzten Sonnabend eine holländische Tjalk, von Hamburg nach Flensburg bestimmt, ein, auf welcher während der Fahrt durch den Eiderkanal ein Kind unter choleraartigen Erscheinungen gestorben ist. Das Schiff liegt jetzt vor der Holtenauer Mündung in Quarantäne.

Hildesheim, 31. August. Der Arbeiter Torsdorf aus Hamburg kam am Sonnabend zu Fuß von dort hier an und miethete sich ein. Gestern, also nach Verlauf von 4 Tagen, erkrankte derselbe an asiatischer Cholera. (Allem Anschein nach haben sich Cholerabacillen an den Kleidern des T. befunden und sind später an die Hände und von dort durch den Mund in den Magen gelangt.) Ferner ist eine Frau erkrankt, deren Verwandte vor einigen Tagen aus Hamburg hier eingetroffen war und den Keim eingeschleppt hatte.

Harzburg, 30. Aug. Da der Harz jetzt von Hamburgern förmlich überfluthet wird, so treffen die Harzorte Vorkehrungen, um sich gegen die Einschleppung der Cholera zu schützen. Hier in Harzburg ist angeordnet worden, daß alle von auswärts kommenden Fremden sich zuvor einer ärztlichen Untersuchung unterziehen müssen, und daß sie erst, wenn deren Ergebniß ein günstiges ist, hier Wohnung nehmen dürfen. Auch wird das Gepäck der Reisenden desinficirt. In einzelnen Harzorten will man aus Hamburg kommende Fremde überhaupt nicht mehr zulassen.

Magdeburg, 30. August. Zwei Hamburger Schiffer sind wegen asiatischer Cholera hier ins Krankenhaus geschafft worden.

Meißen, 30. August. Aus Mühlberg an der Elbe wird gemeldet: Auf einem von Hamburg kommenden Frachtschiffe kam hier ein Cholerafall vor. Es wurde für die von Hamburg kommenden Schiffe eine achttägige Quarantäne angeordnet.

Beuthen O.-S., 31. August. In Deutschneukirch, Kreis Leobschütz, ist asiatische Cholera konstatirt bei einem Maurer, der in Hamburg gearbeitet hatte.

Stuttgart, 31. August. Der Taglöhner Burkard Mair starb gestern hier unter choleraartigen Erscheinungen. Der Sektionsbefund nimmt Brechruhr an; dennoch ist eine bakteriologische Untersuchung angeordnet, deren Ergebniß noch nicht vorliegt. Das Haus, worin Burkard Mair wohnte, wurde gründlich desinfizirt.

Paris, 31. August. Der Minister des Innern, Loubet, ist mit seinem Cabinetschef wegen Bekämpfung der Cholera in das Innere des Landes und nach den Seestädten gereist. — Zu Sarcelles sind vier Fälle von Cholera und in St. Ouen deren drei gestern vorgekommen.

Havre, 31. August. Gestern sind hier 65 Choleraerkrankungen und 32 Todesfälle vorgekommen.

Brüssel, 31. August. Wie die „Independance belge" meldet, hat sich der Professor der Bactertologie an der Universität Gent, Vanermengen, dahin ausgesprochen, daß es die asiatische Cholera sei, welche in Antwerpen herrsche. Bis jetzt sind 47 Cholerafälle, von denen 17 tödtlich verlaufen, vorgekommen.

Kopenhagen, 31. August. Bei einem aus Hamburg nach Aarhuus zugereisten und später gestorbenen Mann wurde bacteriologisch die asiatische Cholera festgestellt.

Vermischtes.

—* Cuxhaven, 31. August. Wir berichteten kürzlich, daß ein norwegischer Kapitän sich mit seiner Braut an Bord eines hiesigen Seeschleppers außerhalb des letzten Feuerschiffes auf offener See trauen ließ. Das Glück des jungen Paares ist ein sehr kurzes gewesen. Der Kapitän nahm seine junge Frau an Bord seines Schiffes, das augenblicklich in Steilchen's Dock in Hamburg liegt. Dort ist nun die junge Frau am letzten Freitag an der Cholera gestorben.

—* Frankfurt a. M., 30. August. Ein Raubanfall im Stadtwalde erregt Aufsehen. Gestern Abend wurde der Kartoffelhauer Schubmeier auf dem Heimwege zwischen Frankfurt und Mörfelden von zwei Strolchen angefallen und durch vier Schüsse verletzt, so daß er noch in der Nacht starb. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

—* Eisleben, 30. August. In den Mansfelder Schächten fanden neue Wasserdurchbrüche statt. Gleichzeitig fällt der Röblinger See wieder, auch haben Erdrutsche und Zerklüftungen in unmittelbarer Nähe des Sees stattgefunden.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wilhelmshaven, 1. Sept. Sie haben in letzter Zeit mehrfach Mittheilungen und Fingerzeige über Choleraschutz, Desinfektion und Tonnenabfuhr gebracht. Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit und die der zuständigen Organe heute auf einen anderen Punkt lenken. Es gehört gar nicht zu den Seltenheiten, daß trotz des Verbotes der Hauswirthe manche Miether die Schmutzwässer, Waschwasser ꝛc. durch den Abort in die Tonnen gießen. Hierin liegt eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Ich würde es deshalb für rathsam halten, das Eingießen von Schmutzwasser in den Abort streng zu verbieten. M.

Kirchliche Nachrichten.

Die Confirmandenstunde fällt am 2. September aus.

Jahns, Pastor.

Angekommene Schiffe.

Im neuen Hafen:

Am 31. August. Falke, H. Meiners von Charleston mit Steinkohlen.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven

Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand) mm	Lufttemperatur ° Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ° Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ° Cels.	Wind (0 = still, 12 = Orkan) Richtung	Wind (0 = still, 12 = Orkan) Stärke	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt) Grad	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt) Form	Niederschlagshöhe mm
Aug. 31.	2h Mtgs.	754.0	19.5	—	—	S	3	7	ci, str-ci	—
Aug. 31.	8h Abd.	754.5	15.6	—	—	SW	4	9	cu	—
Sept. 1.	8h Mrgs.	756.0	14.1	20.8	12.2	SSW	5	10	cu	0.2

Bemerkungen: 31. August. Nachmittags Regentropfen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Am Freitag, 2. September: Vorm. 7.48, Nachm. 8.39.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten erlasse ich wegen der Cholera-Gefahr auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung (G.-S. S. 195) und unter Bezugnahme auf die §§ 6, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen (G.-S. S. 1529) hiermit für den Umfang des Regierungsbezirks Aurich nachstehende

Polizei-Verordnung.

Die im § 1 der diesseits erlassenen Polizei-Verordnung, betreffend Maßregeln gegen die Verbreitung ansteckender Krankheiten, vom 30. Mai 1889 enthaltenen Vorschriften, dahin lautend,

daß Aerzte verpflichtet sind, jeden in ihre ärztliche Behandlung gelangenden, Haushaltungs- und Anstaltsvorstände, Gast-, Herbergs-, Quartier- und Hauswirthe oder deren Stellvertreter, jeden in ihrem Hausstande, ihrer Anstalt, Wirthschaft, bezw. ihrem Hause vorkommenden Fall von Cholera innerhalb 24 Stunden der zuständigen Ortspolizeibehörde schriftlich oder mündlich anzuzeigen unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Alters, der Wohnung und des Standes des Erkrankten, wie des Tages seiner Erkrankung,

diese Anzeige von den Aerzten auch in Erkrankungsfällen zu erstatten ist, in denen der Verdacht des Vorhandenseins von Cholera nicht vollständig ausgeschlossen ist,

bei Cholera der Anzeige außerdem eine Angabe darüber beizufügen ist, ob in dem Hausstande, welchem der betreffende Kranke angehört, nicht erkrankte Schulkinder vorhanden sind, und welche Schule dieselben besuchen,

falls zur Behandlung des Kranken ein approbirter Arzt zugezogen ist, der letztere allein zur Anmeldung verpflichtet ist und die Anzeigepflicht der übrigen oben genannten Personen, abgesehen von den im § 3 vorgesehenen Fällen, nicht eintritt,

werden dahin ergänzt bezw. abgeändert: Die Personen, welchen hiernach die Anzeigepflicht obliegt, haben in Betreff jedes von ihnen anzuzeigenden Falles von Cholera, sowie in Betreff jedes von ihnen anzuzeigenden Erkrankungsfalles, in welchem der Verdacht des Vorhandenseins von Cholera nicht vollständig ausgeschlossen ist, die vorgeschriebenen Anzeigen **sofort** der zuständigen Ortspolizeibehörde und **gleichzeitig auch dem zuständigen Kreisphysikus** schriftlich oder mündlich zu erstatten.

Als Erkrankungsfälle, in denen der Verdacht des Vorhandenseins von Cholera nicht vollständig ausgeschlossen ist, gelten namentlich Fälle von heftigem Brechdurchfall aus unbekannter Ursache mit Ausnahme der Brechdurchfälle bei Kindern bis zum Alter von zwei Jahren.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Aurich, den 31. Juli 1892.

Der Regierungs-Präsident.
Graf zu Stolberg.

Vorstehende Polizei-Verordnung bringe ich **erneut** mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, wie es **nur dieser Anmeldung bedarf, um hervorzurufen, daß behördlicherseits alles Uebrige unter** amtlicher Mitwirkung **des Königl. Herrn Kreis-Physikus und des** etwaigen Herrn Hausarztes **veranlaßt wird.**

Uebrigens stehe ich **ängstlichen Gemüthern** gerne **persönlich** zur **Rücksprache** zur Verfügung.

Es dürfte kaum einen Fall geben, der diesseits nicht schon in Erwägung gezogen und für den nicht unter Vermeidung von Beunruhigungen vorgesorgt wäre.

Die Gräben sind sämmtlich vor einem Monate — als die Cholera in Paris auftauchte, — gereinigt worden, — in diesen jetzt herumrühren, hieße die Miasmen aufrühren.

Wilhelmshaven, 30. August 1892.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Nach einem hier eingegangenen Telegramm des Herrn Gemeindevorstehers in Helgoland dürfen Passagiere auf Helgoland von heute ab vorläufig nur landen, wenn sie auf Helgoland wohnhaft oder dienstlich beschäftigt sind und wenn dieselben durch amtliche Bescheinigung den Nachweis liefern, daß sie innerhalb sechs Tagen mit einem verseuchten Orte keine Berührung gehabt und wenn aus verseuchtem Orte kommend, Desinfection der Person und Gepäck durchgemacht haben.

Wilhelmshaven, den 1. Sept. 1892.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths.

Straßensperre.

Wegen Vornahme von Pflasterarbeiten wird die Roonstraße von der Wall- bis zur Göker-Straße vom **Freitag, den 2. September d. J. ab** bis auf Weiteres für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Wilhelmshaven, 1. Septbr. 1892.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths.

Im Schwedenhause Nr. 1 hierselbst ist zum 1. October d. J. eine

Junggesellen-Wohnung

anderweit zu vermiethen.

Reflectanten wollen sich schriftl. melden.

Wilhelmshaven, den 1. Sept. 1892.

Der Kgl. Domänen-Rentmeister.
Deneke.

Fahrplan

des Dampfers „Tell" der Bugsirgesellschaft Union.

Wilhelmshaven-Helgoland.

Wilhelmshaven Abfahrt: jeden **Sonnabend, Sonntag, Montag** u. **Dienstag, Vorm. 8½ Uhr,**
Helgoland Abfahrt: jeden **Freitag, Sonnabend, Sonntag** und **Montag, Nachm. 1½ Uhr.**

Wilhelmshaven, den 1. Sept. 1892.

Der Magistrat.
Oetken.

Bekanntmachung.

Die Desinfection sämmtlicher Aborte, Senk- und Müllgruben, sowie der zum Ablauf von Schmutzwasser dienenden Gossen und Grüppen ist fortan bis weiter **3 mal wöchentlich** mit Kalkmilch (Liter Kalk zu 4 Liter Wasser) vorzunehmen.

Die Hausbesitzer bezw. Miether hiesiger Gemeinde werden zur Ausführung derselben bei Vermeidung von einer Brüche von 50 M. event. entsprechender Haftstrafe für jeden Fall der Uebertretung und Desinfection auf ihre Kosten hiermit aufgefordert.

Heppens, den 31. August 1892.

Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 35 der Gemeinde-Ordnung bestimme ich hiermit im Einverständniß mit der Gemeinde-Vertretung was folgt:

§ 1.

Der Verkauf von unreifem Obst, als Aepfel, Birnen, Pflaumen, Zwetschen und dergl. ist auf dem hies. Wochenmarkte, sowie auf den Straßen und Plätzen in hiesiger Gemeinde bis auf Weiteres verboten.

§ 2.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 30 Mark bestraft, soweit nicht gesetzlich eine andere Strafe eintritt.

Bant, den 31. August 1892.

Der Gemeindevorsteher.
Meentz.

Bekanntmachung.

Oeffentliche Sitzung des Bürgervorsteher-Collegiums am

Sonnabend, d. 3. d. Mts, Nachmittags 5 Uhr im Magistrats-Sitzungssaale.

Tagesordnung:

1. Kämmerei- u. Sparkassenangelegenheiten,
2. Neupflasterung der Marktstraße,
3. Festsetzung der durchschnittlichen Tagelohnsätze für die hier zu errichtende gemeinsame Ortskrankenkasse,
4. Beschlußfassung über Errichtung einer gemeinsamen Meldestelle für die hiesigen Ortskrankenkassen und die Vereinigung derselben zu einem Kassen-Verbande zu den im § 64 Kranken-Versicherungs-Gesetzes aufgeführten Zwecken,
5. Bauliche Veränderungen im Krankenhause,
6. Verschiedenes.

Wilhelmshaven, den 1. Septbr. 1882.

Der Bürgervorsteher-Vorsteher.
E. Jeß.

Zu vermiethen

ein möbl. **Zimmer,** event. mit Schlafstube.

Peterstraße 83, 1 Et. r.

Die bestrenovirte

Unterwohnung

in dem am Marktplatze in Bant belegenen Hause des Herrn Bohlen ist auf gleich oder später, event. mit **Laden,** zu vermiethen.

Neuende, 31. August 1892.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermiethen

zwei schöne möblirte **Zimmer.**

Zu erfrag. im Blumenladen Roonstr. 93.

Eine **schöne 5räum. Parterre-Wohnung** zu vermiethen.

Peterstraße 3, p. l.

Für eine hierher versetzte Familie **suche** ich zum 1. Oktober ein **Mädchen,** welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt.

Frau Baurath Jäger,
Adalbertstr. 11.

Zum 1. Oktober wird von einem Beamten in der Nähe der Torpedowerft

ein möblirt. Zimmer

zu miethen gesucht. Off. mit Preisang. u. M. Z. 20 an die Exped. d. Bl. erb.

Zu vermiethen

auf sofort ein **möbl. Zimmer,** auf Wunsch mit Schlafkabinet an 1 oder 2 Herren. Börsenstr. 7, Hochpart. l.

Eine kleine **Familienwohnung** auf sofort **zu vermiethen,** bestehend aus Zimmer, Küche, Keller, Stall, Bodenraum.

W. Wollermann.

Zu verkaufen:

zwei noch gut erhaltene **Bettstellen** mit Sprungfeder-Matratzen, **à** Stück für 20 Mk. Zu erfragen in der Expedition des Tageblatts.

Zu verkaufen

30 000 Pfund

Roggenlangstroh

in Schöfen gebunden.

C. Bargen,
Himmelreich bei Rüstersiel.

Zu verkaufen

ein **Zweirad** (Rover).

Neuestr. 1a, I. r.

Von 4 Arbeitspferden

habe zwei zu verkaufen, 4, 5, 8 und 9 Jahre alt.

R. Remmers,
Siebethsburg.

Gesucht

zum 1. Oktober ein tüchtiges **Mädchen,** welches auch mit der Wäsche Bescheid weiß Kronprinzenstr. 2, I.

Gesucht

ein **Hausmädchen,** welches perfekt plätten kann und mit allen häuslichen Arbeiten Bescheid weiß.

Frau Oberstabsarzt **Baeuerlein,**
Adalbertstr. 9.

Gesucht

zum 1. October ein sauberes, ordentliches **Mädchen,** welches in Küche und Haus gründlich erfahren ist und die Wäsche selbstständig besorgen kann, gegen hohen Lohn.

Peterstraße 4, II Tr. l.

Ein älteres Kindermädchen

zum 1. November **gesucht** von

Frau Capt.-Lnt. **Faber,**
Königstraße 37.

Ein saub. Kindermädchen

wird **gesucht.** Sofortiger Antritt.

Zernecke, Adalbertstr. 12.

Ein Stundenmädchen

gesucht. Frau **Heitmann,**
Bantertstr. 1.

Empfehle mich als

Plätterin

in und außer dem Hause.

Näheres Roonstr. 6, Hinterhaus.

Forderungen

an die Offiziersmesse S. M. S. „Siegfried" sind bis zum 8. September einzureichen. Poststation Kiel.

Ein jung. Geschäftsmann

von angen. Aeußer., (luth.), dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht auf diesem nicht mehr ganz ungew. Wege die Bekanntschaft einer Dame anzuknüpfen.

Selbige muß 22 bis 26 Jahre alt sein, ebenfalls ein angen. Aeußere und einen wirklich ehrlich denkenden Character besitzen. Etwas Vermögen erwünscht.

Damen, welche streng reell denken, wollen Brief nebst Photographie, welche unter strenger Discr. zurückgesandt werden, in der Exped. d. Blattes niederlegen.

Gesucht

auf sofort ein zuverlässiges **Stundenmädchen** zur Wartung eines Kindes.

Frau **Dr. Osterbind,**
Peterstr. 3, I.

Erhielt eine neue Sendung

Herbst-Paletots

für Herren,

Anzüge, Hosen und Joppen,

welche diesmal besonders billig abgegeben werden.

Ferner erhielt ich einen Posten

Baschlik-

Wintermützen,

à Stück 75 Pf.,

Ein Posten

Buckskinmützen

für Herren

in dunkler und grauer Modefarbe, **à** Stück 40 und 50 Pf.

Ich mache noch besonders auf die Herrengarderobe aufmerksam, welche ich halb umsonst eingekauft und zu entsprechenden Preisen wieder abgebe.

Eli Frank,

Parthiewaarenbazar
Göker straße 15.

Quittungen

für Beamte der Kaiserl. Werft, für die Generalmilitärkasse in Berlin, sowie für die Königl. Regierungshauptkasse empfiehlt und hält stets am Lager

Die Buchdruckerei des „Tageblatts"
Th. Süss.

Ausverkauf!

Sämmtliche auf Leinen ꝛc. aufgezeichnete Sachen verkaufe, da dieselben **nicht mehr führen will,** gänzlich aus, daher zu **besonders billigen** Preisen.

H. Hitzegrad,
Roonstraße 102.

Frauen-Regenmäntel

von guten dunklen Stoffen, neue Facons für 10 Mk.,

Frauen-Paletots

für 7 Mk.,

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Der vorbereitende

Maschinisten-Fachcursus

beginnt für das nächste Winterhalbjahr am **1. Oktober cr.**

Anmeldungen können nur bis dahin berücksichtigt werden.

Näheres **Königstrasse 56.**

Herter,
Maschin.-Ober-Ingenieur a. D.

Knaben-Anzüge,

hübsche Facons und solide gearbeitet in allen Größen, Stoffen und Preislagen.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Empfehle nachstehende

Formulare ꝛc.

welche stets am Lager sind, bei Bedarf zur gefälligen Abnahme:

Anmeldungen zur Unfallversicherung.
An- und Abmeldescheine.
Arbeitsbescheinigungen.
Baupolizei-Ordnungen.
Brodpreise-Verzeichnisse.
Fleischbücher für Schlachter und Händler.
Frachtbriefe.
Hebammen-Controlbuch-Formulare.
Kostenanschläge.
Massenberechnungen.
Mieths-Quittungsbücher.
Rechnungen in 1/1, 1/2, 1/4, 1/6, 1/8 Bogen.
Straßenpolizeiordnungen.

Rechnungsformulare

für die Kaiserliche Werft, Werft- und Hafenbauten, Fortifikation, Lootsen-Kommando, Marine-Lazareth, Artillerie-Depot, Minen-Depot, Garnison-Verwaltung, Königliches Gymnasium und Magistrat.

Th. Süß,

Buchdruckerei des Tageblatts.

Die Schiffe „Gesina Lucia" und „Wilhelmine" sind mit Ladungen

bester schottischer

Haushaltungs-Stückkohlen

hier angekommen und löschen im neuen Hafen. Bestellungen hierauf nehme gern entgegen

B. Wilts.

Prozess- Vollmachten

empfiehlt

Die Buchdruckerei des „Tageblatts"
Th. Süss.

Margarine.

Eine der bedeutendsten holl. Margarinefabriken sucht für den hiesigen Platz und ev. Umgebung einen geeigneten energischen **Vertreter** gegen hohe Provision. Qualitäten ohne Concurrenz und leicht einführbar.

Offerten u. L. R. 612 an die Exped. d. Bl.

Universal-Putz-Staub

unentbehrlich zum Putzen von Gold, Silber, Messing, Kupfer, Blech ꝛc., zu haben in **Schaar** bei **H. Heeren,** in **Neuende** bei **G. Janßen,** in **Bant** bei **Ferd. Cordes,** in **Kopperhörn** bei **B. Eden,** in **Wilhelmshaven** bei **H. Sosath,** in **Elsaß** bei **O. Breden,** in **Neubremen** bei **Ed. Janßen,** in **Altheppens** bei **D. H. Jürgens,** in **Neuheppens** bei **Th. Arnold.**

Miethscontracte

empfiehlt und hält stets am Lager

Die Buchdruckerei des „Tageblatts"
Th. Süss.

Die so schnell beliebt gewordene

Lauterbach'sche

Hühneraugen-Seife

beseitigt in wenigen Tagen sicher und radikal Hühneraugen und Hornhaut. Anwendung weit angenehmer als Pinselungen. Preis 75 Pf.; vorräthig in Wilhelmshaven bei **Hugo Lüdicke,** Roonstraße 104.

Landesbibliothek Oldenburg

Soeben erhielt ich

19 Kisten

Kinder-Knopf- und Agraffenschuhe,

sowie

Damen- u. Herrenstiefel,

welche zu jedem annehmbaren Preise von heute an verkauft werden.

Eli Frank,

Parthiewaarenbazar,
Wilhelmshaven,
Gökerstraße 15.

Amerik. Pökelfleisch, neue Linsen,

sowie

neue grüne Erbsen

empfiehlt

P. Heikes,
Altestraße 18.

Soeben erhielt ich 6 Kisten

Parthie-Waaren

aller Art,

z. B.:

echt englische Kleiderstoffe, echte Smyrna-Zimmer-Teppiche, hochfeine seidene Damenröcke,

sowie fertige

Damenmorgenröcke

für den Winter

und

weiße Damenröcke

mit breiter Stickerei,

feine Bettdamaste

und schwarze reinwollene

Damen- u. Kinderstrümpfe u. s. w.

Diese Sachen werden zu Parthiewaarenpreisen wieder abgegeben.

Eli Frank,

Parthiewaaren-Bazar,
Wilhelmshaven,
Gökerstraße 15.

Leere Kisten

hat abzugeben

H. F. Huismann.

Achtung!

Sonntag, den 4. September:

Auskegeln von Enten und 2 milchgebenden Ziegen,

auf der Bahn des Gasthofs zum Ems-Jade-Kanal in **Mariensiel.**

Kegelfreunde ladet hierzu ergebenst ein

W. Sommer.

Großer Schürzen-Verkauf

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Bitte die im Schaufenster ausgestellten Sachen zu beachten.

Elegante Damen-Tändelschürzen in hell und dunkel, à 25, 30, 38—75 Pf., **Wirthschaftsschürzen** 60, 75 Pf., **extra große Wirthschaftsschürzen,** aus schwersten Stoffen gearbeitet, 80—120 Pf., **Kinderschürzen** für jedes Alter, nur neueste Facons und Muster von 25 Pf. an.

Eine Parthie Parchend-Kinder-Kleidchen, Stück 60, 70 und 80 Pf.

Berliner Engros-Lager N. Engel,

Roonstraße 92.

Park-Restaurant. **Park-Restaurant.**

Freitag, den 2. September (Sedanfeier):

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt vom

ganzen Musikcorps der Kaiserl. II. Matr.-Division

unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn **F. Wöhlbier.**

Das Programm ist dem Festtage entsprechend gewählt. Während des Concerts

Feuerwerk und Illumination.

Anfang 7 Uhr. **Entree 50 Pf.**

F. v. Strom.

Banter Consum-Verein, e. G. m. b. H.,

Bant.

Den Mitgliedern zur Kenntniß, daß die **Auszahlung der Dividende** für Neubremen am Sonnabend, den 3. d. Mts, Abends von 8—10 Uhr im Lokale des Herrn Kuper, für Tonndeich am Sonntag, den 4. d. Mts., Vormittags von 8—10 Uhr, im Lokale des Herrn Sadewasser und für Belfort am Sonntag, den 4. d. M., Nachmittags von 2—5 Uhr stattfindet.

Auch diejenigen Mitglieder, die noch kein Geld zu empfangen haben, haben ebenfalls an den betreffenden Stellen ihre Bücher abzuholen

Die Auszahlung der Dividende, sowie die Verabfolgung der Bücher erfolgt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte und an Erwachsene.

Der Vorstand.

Halte meine

Schäfte-Maass-Stepperei

verbunden mit

Leder-Ausschnitt

allen Schuhmachern aufs Beste empfohlen, sowie die mir zur Anfertigung übergebenen Arbeiten solide und billig ausgeführt werden.

H. Renken,

Schäfte-Maaß-Stepperei, Marktstr. 11.

Wie mir mitgetheilt worden, ist seit einigen Tagen hier ein Gerücht verbreitet, welches besagt, daß ich meine Cigarren 2c. trotz der herrschenden Cholera aus Hamburg beziehe. Da dieses Gerücht nur erfunden sein kann, um mich geschäftlich zu schädigen, mache ich hierdurch bekannt, daß ich meine Geschäftsverbindungen mit Hamburg wie mit Bremen abgebrochen und seit dem 19. d. Mts. keine Cigarren 2c. mehr von dort bezogen habe, was ich zu beweisen gerne bereit bin. Zugleich bitte ich meine geschätzten Kunden, mir wenn möglich den Verbreiter jenes Gerüchtes namhaft zu machen, damit ich denselben gerichtlich zur Verantwortung ziehen kann.

Hochachtungsvoll

Ernst Reith.

Bitte

die in meinem Schaufenster ausgelegten neuen **Flanell Morgenröcke** gefl. zu beachten.

Berl. Engros-Lager

N. Engel,

Roonstraße 92.

Die früher auf Lager gehaltenen

Lehrverträge

sind von jetzt ab stets wieder vorräthig.

Th. Süss,

Buchdruckerei d. „Tageblatts".

Regenmäntel,

moderne dunkle Sachen,

à Stück 3 und 4 Mk.,

Regenmäntel,

hochfeine Modellsachen,

zu Spottpreisen.

Eli Frank,

Parthiewaaren-Bazar,
Wilhelmshaven,
Gökerstraße 15.

Techniker-Verein Wilhelmshaven.

2/9. 92 **Monatsversammlung** im „Hof von Oldenburg".

Nach Schluß: **Sedanfeier.**

Der Vorstand.

Krieger- und Kampfgenossen-Verein Heppens.

Auf Anordnung des Großherzoglichen Amts Jever fällt die Feier des Stiftungsfestes am 2. September, sowie der Umzug Abends aus, dagegen findet die Pflanzung des Lebensbaumes am Sonntag, den 4. September, Morgens 7 Uhr, bestimmt statt.

Der Vorstand.

Veteranen-Verein

Wilhelmshaven.

Die Feier des Sedanfestes am Sonnabend, 3. September d. J., darf

nicht

stattfinden.

Der Vorstand.

Panorama

international.

(Filiale aus der Passage in Berlin.)
Gökerstraße 15, Hochparterre.

Diese Woche:

Taunus-Parthien,

Frankfurt a. M.

Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Abonnements- u. Schülerbillets an der Kasse.
Geöffnet von 10 bis 1 Uhr und 2 bis 10 Uhr Abends.

Die Direktion.

Wilhelmshav. Schützenverein.

Donnerstag, den 8. September, Abends 8 Uhr,
im Schützenhof

Monatsversammlung.

Tagesordnung:
Erhebung der Beiträge.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Bericht über das Schützenfest.
Schützenfest-Rechnungslegung.
Schlußschießen betr.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Die Feier des Sedanfestes am 3. September d. Js. darf nicht stattfinden.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Ansage.)

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Söhnchens** zeigen hocherfreut an

Wilhelmshaven, d. 31. Aug. 1892.

Pastor **Jahns** und Frau, geb. Gödel.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber kleiner

Wilhelm

im zarten Alter von 4 Monaten heute Mittag sanft entschlafen ist.

Dies bringt tiefbetrübt zur Anzeige Frau Mar.-Zahlm.

Ringe.

Wilhelmshaven, 31. Aug. 1892.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, vorgestern unser einziges Kind

Wilhelm Gustav

im 10. Lebensjahre nach sechswöchentlichem Krankenlager zu sich in ein besseres Jenseits abzuberufen, was wir mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt zur Anzeige bringen.

Die trauernden Eltern
Janssen u. Frau.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittag 2½ Uhr, vom Trauerhause, Metz Nr. 2, aus statt.

Dem Offiziercorps der Nordseestation sprechen wir für die herzliche Theilnahme und reiche Blumenspende beim Tode unseres unvergesslichen Bruders und Schwagers, Corvetten-Capitains

Hasenclever

herzlichsten Dank aus.

Anna Paniel, geb. Hasenclever.
Eduard Paniel.

Düsseldorf, im August 1892.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 206 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Freitag, den 2. September 1892.

18.

Auf Wronkermühle.

Original-Roman von E. D. H. Brandrup.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Bei dieser Gelegenheit hatte das junge Mädchen denn auch jedesmal Frau Wronker einen kurzen Besuch abgestattet — dabei immer hoffend, durch Fritz von dem fernen Geliebten einen Brief zu erhalten. Bis jetzt hatte Ernst den Pflegeeltern allein geschrieben, das jedoch nur in ein paar flüchtigen Zeilen, die Ihnen mittheilten, daß er gesund und munter in London angelangt sei. Als das junge Mädchen auch heute wieder in die Wohnstube trat, fand es Frau Luise hinter einem großen Korb voll wollener Strümpfe am Nähtische sitzend, eifrig damit beschäftigt, die der Ausbesserung bedürftigen herauszusuchen. Als die Matrone Lieschen gewahrte, erhob sie sich jedoch sofort und streckte dem Liebling beide Hände entgegen.

„Guten Morgen, Herzchen!“ erwiderte sie den Gruß des Mädchens. Und die zarte Gestalt desselben mit mütterlicher Zärtlichkeit umschlingend, führte sie Lieschen zum Sofa.

„Setz Dich, mein Kind — und dann laß Dir erzählen, daß uns heute große Freude widerfuhr. Ernst hat nämlich einen ausführlichen Brief gesandt, der uns berichtet, wie gut es ihm geht und daß sich dem braven Jungen sogar schon herrliche Aussichten für die Zukunft eröffnen. Uebrigens läßt er Dich grüßen und sich Deinem Vater, wie der Frau Kommissarius angelegentlich empfehlen. — Doch was ist Dir, mein Kind“, unterbrach sich die gute Frau hier, als sie bemerkte, daß das neben ihr sitzende junge Mädchen plötzlich bis an die Lippen erblaßte und am ganzen Körper zitterte.

„O — nur ein leichter Schwindel, beste Frau Wronker“, stammelte Lieschen. „Ich — ich glaube — die Hitze hier in der Stube —“

„Ja, ja, Kind, so wird es sein! Die Schlag-Marianka hat auch wieder eingekachelt, als sollten wir zur Matze gebacken werden. Aber ich will das Fenster öffnen, die frische Luft wird Dir gut thun“, setzte sie hinzu.

In diesem Augenblick trat der Sohn vom Hause in das Gemach. Als er Lieschens ansichtig wurde, schritt er rasch auf sie zu und reichte ihr die Hand zum Gruß. Das Mädchen aber warf einen fragenden Blick in das Gesicht des jungen Mannes. Ein fast unmerkliches Kopfnicken sagte ihr aber, daß auch für sie der langersehnte Brief des Geliebten eingetroffen sei. Es galt jetzt jedoch die Frage zu beantworten, auf welche Weise Lieschen zu ihrem Schreiben kommen könne. Doch aus dieser Verlegenheit riß sie Fritz schon nach kurzem Verweilen, indem er leicht die Worte hinwarf:

„Wenn es Ihnen recht ist, Fräulein Lieschen, dann gehen wir nachher zusammen. Ich habe mit Ihrem Vater einiges zu besprechen.“

„Ihre Begleitung soll mir sehr angenehm sein, Herr Fritz“, erwiderte das junge Mädchen. Es erröthete dabei bis in die Stirn hinauf und aufstrahlend zuckte es in den schönen seelenvollen Augen.

Frau Wronker, die eben wieder von dem geöffneten Fenster in das Innere der Stube zurücktrat, bemerkte die jähe Veränderung in dem Gesichte Lieschens.

„Aha“, dachte sie, „so steht die Sache. — Täuscht mich nicht alles, so gehen wir ja der Erfüllung unseres sehnlichsten Wunsches — trotzdem ich früher immer gemeint hatte, Ernst besitze das Herz der Kleinen — mit Riesenschritten entgegen. Nun, jedenfalls würde ich den Tag tausendmal segnen, an welchem uns Fritz das trauteste Mariellchen als Schwiegertochter in das Haus führen würde.

In solchen Gedanken hatte sich die Matrone wieder neben Lieschen auf das Sofa gesetzt. Bald war eine Unterhaltung angebahnt, aber das kleine Fräulein aus Mloneck schien heute die Zeit gar nicht abwarten zu können — in der es mit Fritz allein sein durfte. Denn kaum waren zehn Minuten vergangen, so erhob es sich auch schon, meinend, daß es die höchste Zeit sei, den Mägden zu folgen, welche längst mit dem Melken fertig geworden wären. —

Als sich die Beiden dann hinter der schon öfter erwähnten Scheune befanden und durch diese den nachschauenden Augen Frau Luisens entzogen wurden, langte Fritz die Brieftasche hervor. Dieselbe öffnend, überreichte er seiner Begleiterin das Schreiben Ernst Brenners.

„O, Sie lieber, treuer, aufrichtiger Freund!“ flüsterte das junge Mädchen, als es den Brief in der Tasche verbarg. Nun aber die Schritte beschleunigend, um so bald als möglich an die theure Lektüre zu kommen, setzte Lieschen noch hinzu: „Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll für die große Gefälligkeit, die Sie uns erweisen.“ Dabei streckte sie dem stattlichen Mann neben sich, der ihrem Ernst so ähnlich sah, wie eine Fichtennadel der andern, die Hand entgegen. Fest umschloß die Rechte des jungen Landwirths die weichen Fingerchen.

„Machen Sie doch nicht so viele Worte um etwas ganz Selbstverständliches, Fräulein Lieschen“, sagte er dann. „Ich bin Ihnen so mit meinem ganzen Herzen ergeben, daß es mir die größte Freude bereitet, wenn — ich Ihnen das Glück zutragen darf.

„Welche Freundschaft!“ rief Lieschen.

Dann aber schritten beide schweigend nebeneinander her. Sie schienen eben das Bedürfniß zu haben, im Moment nur den eigenen Gedanken zu leben. So erreichten sie Mloneck. Hier aber erblickten sie zuerst den Gutsherrn, welcher auf der Baustelle zwischen den dort emsig schaffenden Arbeitern stand. Aber auch Herr Wilhelm hatte die jungen Leute bemerkt. Und ihnen rasch entgegen gehend, winkte er denselben mit der Mütze seinen Gruß zu, während es wie lichter Sonnenschein über sein eben noch sorgenvolles Gesicht glitt.

„Na Fritz, lassen Sie sich auch mal wieder sehen?“ rief er dann mit Stentorstimme. „Ist recht von Ihnen! — Hier haben wir uns aber ordentlich an die Arbeit gehalten, wie?“

„Ja ja — Herr Nachbar; ich erstaune! Seit den acht oder zehn Tagen, die ich nicht hier gewesen, ist die Unglücksstätte ja kaum wieder zu erkennen!“ rief der Angeredete zurück.

Indessen hatte man sich so weit genähert, daß sich die drei Personen gegenüberstanden. Die Männer schüttelten sich derb die Hände. Dann aber faßte Herr Wald seine Tochter unter das Kinn und schmunzelnd in die merkwürdig erregten Züge des Mädchens blickend, sagte er: „Wie siehst Du denn aus, Kleine! — Müssen ja merkwürdige Dinge gewesen sein, die Herr Wronker Dir auf dem Weg hierher gesagt hat! — — Na, na, verzieh nur nicht so unmuthig das Mäulchen! — Ich bin auch einmal jung gewesen! — Kreuzmillionendonnerwetter und da hab ich das Herz ebenfalls in der Brust gefühlt! — Erbarm sich — wenn ich noch daran denke —“

Der Alte unterbrach sich — Lieschen hatte es ja verstanden — sich seinem Sermon zu entziehen. Flüchtig wie ein Reh flog sie jetzt von dem Gehöft hinunter.

„Seht einer die kleine Canaille,“ lachte Müller Donnerwetter hinter dem Mädchen her. „Na lauf nur, Kind, lauf — wir folgen Dir bald. Kannst inzwischen auch ein Fläschchen und die nöthigen Gläser bereit halten. Und sich dann wieder zu Fritz Wronker wendend, dessen unerwartetes Erscheinen so ermunternd auf Herrn Wilhelm gewirkt, sagte er: „Ein prächtig Mädel, die Liese. Wird mir auch 'mal schwer genug fallen, sie mein Haus verlassen zu sehen.“ Fritz schlau anblinzelnd, setzte er noch hinzu: „Na, es gehört ja aber zu den Gesetzen der Natur, daß das Kind sich von dem Elternherz losreißen muß. Ueberdies werde ich wohl nicht nöthig haben, mein Töchterchen in die Ferne hinauszugeben. — Calculire wenigstens, daß das Haus, in dem Lieschen einst die zweite Heimath sehen soll, meinem eigenen nachbarlich stehen wird.“

Fritz Wronker war bei diesen nicht mißzuverstehenden Worten jäh zusammengezuckt. Jetzt überflog eine glühende Röthe das schöne Gesicht des jungen Mannes und seine Lippen öffneten sich wie zu einer Erwiderung. Aber nein, nein! Er wollte dem ahnungslosen Vater doch lieber nicht die Augen öffnen, nicht gestehen, daß seine Tochter bereits anderweitig über ihre Zukunft bestimmt habe, denn damit verdürbe er fraglos auch für sich selbst alles. —

„Ich will schweigen, schweigen,“ klang es in der Seele Fritz Wronkers, und so meine Zeit abwarten. Vorläufig spiele ich noch den Vermittler zwischen dem Pärchen. Erst wenn ich mich ganz in das Vertrauen des unerfahrenen Mädchens geschlichen, will ich meine Trümpfe ausspielen und dann — dann ist auch die Stunde gekommen, Wilhelm Wald, wo sich Dein und meiner Eltern innigstes Wünschen erfüllt.“

„Schock Element, Fritz, weshalb sind Sie denn auf einmal so stumm geworden wie der Hecht im Wasser! Ist doch sonst nicht Ihre Art, es den Fischen an Schweigsamkeit gleich zu thun! — — Aber was ich sagen wollte,“ setzte der Mlonecker hinzu, als sein Gegenüber nur verlegen vor sich niederblickte, „Lieschen meinte ja, Sie wären herüber gekommen, um über irgend etwas mit mir zu verhandeln. Also bitte schießen Sie los. Sie können von vorn herein versichert sein, daß ich Ihnen heute „nichts“ abschlage, und deshalb jeden Wunsch aussprechen, den ich nur im Stande bin zu erfüllen.“

Und wieder blinzelte Herr Wilhelm verschmitzt zu Fritz Wronker hinüber — vermeinte er doch nicht anders, als daß der Sohn des alten Freundes ihn jetzt um die Hand seiner Tochter bitten würde. Wie erstaunte er aber, als Fritz nun in gleichmüthigem Tone sagte:

„Ach, bester Herr, es ist eigentlich gar nicht so was Bedeutendes, das ich Ihnen zu sagen habe, gilt es doch nur, Sie zu bitten, heute Nacht das Freiwasser besonders reichlich gehen zu lassen, und zwar in Ihrem eigenen Interesse, denn —“

„Ich weiß schon — ich weiß schon!“ rief Herr Wald — „der Zimmerpolier braucht nöthig Bretter, um den Viehstall eindecken zu können.“

So ist es, Herr Nachbar. Um Ihnen aber so viel als möglich behilflich zu sein, die fertiggestellten Gebäude noch vor der nun bald eintretendenen schlechten Witterung unter Dach zu bekommen, hat der Vater noch einen durchwandernden Schneidemüller eingestellt.“

Donnerwetter das paßt mir aber in meinen Kram! . . Ihr Vater ist und bleibt doch ein guter Kerl —! Na, vielleicht ist mir auch noch 'mal die Gelegenheit geboten, es ihm wett zu machen —“

„Aber ich bitte!“ wollte der junge Mann Herrn Wilhelm ablenken.

„Ach was — bitte!“ rief der Mlonecker jedoch. „Ich weiß dieses Entgegenkommen zu schätzen und — Aber zum Deixel, was ist da wieder los,“ unterbrach sich Wilhelm hier jedoch und setzte dann mit den Füßen stampfend hinzu: „Na, da soll doch gleich ein Schockmillionendonnerwetter drein fahren! Prügelt da nicht der Maurerpolier den kleinen Zimmerburschen?!“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Wir werden die zweijährige Dienstzeit nunmehr doch erhalten, wenn anders die Berliner „Nat.-Ztg.“ recht unterrichtet ist. Nachdem sich in letzter Zeit die Meldung verbreitet, die Regierung wolle nicht durch formelle Bewilligung der zweijährigen Dienstzeit sich die Hände binden, werde aber die Zahl der Dispositionsurlauber in so hohem Maße vermehren, daß thatsächlich doch eine Verkürzung der Dienstzeit eintrete, bestreitet die „Nat.-Ztg.“ dies jetzt mit der Versicherung, es handle sich in der neuen Militärvorlage „um die thatsächliche Herabsetzung der Dienstzeit für die Fußtruppen auf zwei Jahre. Und zwar nicht blos in der Form der Dispositionsbeurlaubung, so daß die Mannschaften im Laufe des dritten Dienstjahres auch wieder eingezogen werden könnten; die Regierung ist vielmehr bereit, hiergegen im Etatsgesetz Garantien zu geben. Der Unterschied gegen die gesetzliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit scheint darin zu bestehen, daß die Regierung die Möglichkeit behalten will, nach Ablauf der betreffenden Etatsperiode zu der jetzigen Einrichtung auch einseitig zurückkehren zu können, falls die thatsächliche zweijährige Dienstzeit sich nach der Meinung der Militärverwaltung nicht bewähren sollte. Der Betrag der Mehrkosten, welche die neue Einrichtung bedingen soll, wird allerdings sehr hoch, noch höher, als vor einiger Zeit angegeben. Man nennt jetzt die Summe von achtzig Millionen Mark jährlich. Es ist zweifellos, daß durch Vorschläge, welche derartige Mehrkosten in Aussicht stellen, zunächst das Verlangen nach gesetzlicher Sicherung der Verkürzung der Dienstzeit erst recht hervorgerufen werden wird. Außerdem bleibt selbstverständlich die Prüfung der Frage vorbehalten, wie weit eine Verstärkung der Rekruteneinstellung, welche wir unsererseits als berechtigt anerkennen, unbedingt Einrichtungen erfordert, die zu derartigen Erhöhungen der Heereskosten führen.“ Der Unterschied dieser außerordentlich wichtigen Neuerung, wie die „Nat.-Ztg.“ sie darstellt, der Einführung der gesetzlichen zweijährigen Dienstzeit gegenüber, würde nur darin bestehen, daß sich die Regierung die Möglichkeit offen behalten wollte, einseitig nach Ablauf der betr. Etatsperiode zu dem jetzigen Zustande zurückzukehren, wenn sich die Neuerung nicht bewähren sollte. Wenn das alles richtig ist, so fragt sich nur, welche Absicht mit der Verbreitung der jüngsten angeblichen Erklärung des Kaisers verfolgt sein konnte, die mit den jetzigen Andeutungen nur schwer vereinbar ist; und der Wunsch, daß endlich im Reichsanzeiger Klarheit über die Absichten der Regierung verbreitet werde, tritt um so lebhafter hervor.

Ausland.

Paris, 30. Aug. Nach einer amtlichen Depesche aus Kotonu zufolge verließen die Dahomeer das 10 km westlich von Taku gelegene befestigte Lager. Eine französische Truppenabtheilung wurde bei Kosunu am Ueme zusammengezogen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Hannover, 31. August. Der Magistrat hat an die Inhaber der Hotels und Gastwirthschaften der Stadt das Ersuchen gerichtet, keine Hamburger aufzunehmen, und überhaupt bei der Aufnahme von Fremden aus durchseuchten Gebieten mit der äußersten Vorsicht zu verfahren. Dieses gewiß dankenswerthe Vorgehen kann aber nur dann von Erfolg begleitet sein, wenn die ganze Einwohnerschaft die Bestrebungen des Magistrats fördert und auch im Privatverkehr mit Flüchtlingen aus den Cholera-gegenden die größte Zurückhaltung beobachtet. Auch in dem Fracht- und Briefverkehr mit Hamburg sollte man sich auf das Aeußerste beschränken. Der Magistrat hat angeordnet, daß in denjenigen Straßen, in welchen sich keine Kanäle befinden, die Gossen fortwährend gespült und desinfizirt werden. Zu diesem Zwecke sind die Straßenarbeiterkolonnen verstärkt.

Die Cholera.

Ueber die Behandlung der Choleralranken bis zum Eintreffen des Arztes giebt der „Hamb. Corr.“ folgende Regeln an: Man gebe dem an Leibschmerzen leidenden Erkrankten zunächst einen Löffel Ricinusöl, durch das der mangelhaft verdaute Inhalt des Magens fortgeschafft wird. Etwa eine Stunde später lasse man 25 von den sogenannten Choleratropfen folgen (bei Kindern so viele, wie sie Lebensjahre zählen) und wiederhole die Dosis nochmal eine halbe Stunde später. Der Kranke lege sich zu Bett und lasse sich einen Priesnitzschen Wasserumschlag um den Leib machen, etwa ein zusammengelegtes Handtuch in Wasser ausgedrückt um den Unterleib und darüber mehrfach eine wollene Binde gelegt. Gegen heftiges Erbrechen schlucke man kleine Stückchen Eis; als Getränk genieße man natürliches (nicht künstliches) Mineralwasser mit Eis, abgekochtes Wasser mit etwas Cognac oder Rothwein, kalten schwarzen Kaffee, der auch gegen Kopfschmerzen, die sich gern zum Erbrechen gesellen, von Wirksamkeit ist, den Genuß fester Speisen unterläßt man. So lange der Durchfall anhält, trinke man Reiswasser, Getreidemehlsuppen, Salepschleim, Thee, Rothwein.

London, 30. August. Zwei dieser Tage aus Hamburg eingetroffene Deutsche, welche in City Road, einer belebten Straße im Mittelpunkt Londons, wohnen, sind heute an der Cholera erkrankt.

Die Choleraepidemie ist in Petersburg noch langsam im Zunehmen, in Moskau dagegen im Abnehmen begriffen.

Vermischtes.

—* Aus Kiel wird dem Hamburgischen Correspondenten von offizieller Quelle gemeldet, daß ein englischer Matrose daselbst an den Pocken erkrankt ist.

—* Hamburg, 30. August. Das Hintertheil des Dampfers „Armin“ wurde durch den nordischen Bergungsverein heute Morgen ebenfalls gehoben, so daß das Fahrwasser bei Finkenwärder wieder frei ist. Die Hebung mußte kontraktmäßig bis zum 1. September beendet sein.

—* Herr Pfarrer Kneipp in Wörishofen (Bayern) erläßt folgende Vorschriften: Bei Ausbruch der Cholera vertraue auf Gott und sei unverzagt! Wasche zur Vorsicht jeden Morgen und Abend kräftig die Brust und den Unterleib mit 18—22 grädigem Wasser; kaue täglich 10—12 Wachholderbeeren. Nothwendig: frische Luft und reizlose Kost, gutes Trinkwasser, Entfernung alles Unraths und Schmutzes in der Nähe, Ordnung im Schlafen und Essen, fröhlicher frischer Muth. Zu vermeiden: Spirituosen, besonders die sog. Cholerabittern, starke Weine und Gewürze, große Sommerhitze, schlechte Verdauung, unmäßig heiße Getränke (Kaffee, Thee, Glühwein 2c.), Erkältung des Unterleibs, ungeregelte Lebensweise, Angst und Furcht.

—* Berlin, 30. August. Der Verkehr nach Hamburg von Berlin aus ist ungewöhnlich gering; in einem gestern abgelassenen Schnellzuge befanden sich nur vier Reisende nach Hamburg, ein solcher nach Kiel; dagegen ist der Verkehr von Hamburg nach hier sehr stark; in dem heutigen Nachtzuge sollen sich gegen 200 Personen befunden haben.

—* Iserlohn, 29. August. Ein entsetzliches Brandunglück hat hier große Trauer hervorgerufen. Das Lecke'sche Wohnhaus an der Wermingsterstraße stand Nachts plötzlich von oben bis unten in Flammen, wie man sagt, in Folge einer Gasexplosion. Die im ersten Schlummer liegenden Bewohner vermochten kaum das nackte Leben zu retten. Alles sprang entsetzt an das Fenster und wollte hinausspringen. Unbeschreibliche Scenen spielten sich ab. Zwei Schauspieler, Smettau und Gählert, wollten sich retten und wurden bei dem Sprunge aus dem dritten Stockwerke sehr schwer verletzt. Der eine stürzte, noch ehe er die Rettungsleiter erreichte, auf das Pflaster, der andere verfehlte das Sprungtuch. Drei junge Mädchen von außerhalb, die in dem abgebrannten Hause in Stellung waren, und auf dem Boden schliefen, vermochten sich nicht mehr zu retten und sind alle drei in den Flammen umgekommen. Mehrere Personen schwebten in Lebensgefahr, darunter der Hausbesitzer, wurden aber von der Feuerwehr gerettet.

—* Catania, 25. Aug. Heute Morgen ist plötzlich ein neuer heftiger Ausbruch des Aetna erfolgt. Die nördliche Oeffnung wirft Rauch, Schlacken und Steine in noch größeren Mengen als bei den beiden frühern Eruptionen aus. Die Lavaströme verwüsten von Neuem die Gefilde.

—* Catania, 29. August. Die Eruption des Aetna dauert noch fort.

—* Mailand, 30. Aug. In Bari sind bedeutende Lagerhäuser der Firma Fratelli Colombo vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

—* London, 30. Aug. Bei der Grubenexplosion in Paskalipe sind bisher 110 Todte zu Tage gefördert. Der Schacht wird unter Wasser gesetzt.

—* Auf dem Kasernenhof. Unteroffizier: „Stillgestanden! — — — Wenn ich „Stillgestanden“ commandirt habe, haben Sie nicht mit Ihrem Schnurrbart zu wackeln, als ob Sie telegraphirten, Einjähriger Müller!“ — Einjähriger: „Das thut ja der Wind, Herr Unteroffizier!“ — Unteroffizier: „Was? Der Wind? Wenn ich „Stillgestanden!“ commandirt habe?“

—* Gut gezogen. „Wenn ich Mittags meinem Mann was vorsetze, das er nicht gern ißt, rührt er's kaum an!“ — „Im Gegentheil — da läßt der Meinige erst recht nichts übrig, sonst bekommt er's am Abend wieder!“

Landesbibliothek Oldenburg

Verdingung.

Größere Quantitäten alter Materialien und Abfälle, als: Eisenspähne, Schmiedeeisen-, Stahl- und Messingabfälle, Zinkasche, Messing- und Broncespähne, Bronceschlacken, Messing- und Kondensatorrohre, Nickel- und Neusilberblech und alte Glühlampenfassungen sollen mittelst einer am 12. September 1892, Nachmittags 4½ Uhr, abzuhaltenden öffentlichen Submission verkauft werden.

Schriftliche Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Kauf alter Materialien und der Firma des Bietenden"

zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 26. Aug. 1892.

Kaiserliche Werft.
Verwaltungs-Abtheilung.

Polizeiliche Anordnungen (betreffend Absperrungs-Maßregeln und Einfuhrverbote behufs Verhütung des Einführens und Verbreitens der Cholera), welche sofort in Kraft treten.

Allen aus choleraverdächtigen Orten stammenden Schiffen ist es verboten, innerhalb des Königlichen Preußischen Jadegebietes zu landen, bevor dieselben einer sanitätspolizeichen Untersuchung unterworfen worden sind und freie Praktika erhalten haben.

Schiffe, welche aus derartigen Orten stammen und mit giftsaugenden Waaren, als da sind: Obst, frisches Gemüse, Butter und sogenannter Weichkäse, Hadern, Lumpen aller Art, gebrauchte Leib- und Bettwäsche, gebrauchte Kleider, beladen sind, haben überhaupt **sofort** ohne jede Untersuchung **umzukehren** und die hiesigen Gewässer zu verlassen.

Ebenso ist die Einfuhr vorstehend bezeichneter Artikel auf dem Land- oder Eisenbahnwege verboten.

Wilhelmshaven, den 29. Aug. 1892.

Der Hülfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Strafgesetzbuch § 327.

Wer die Absperrungs- oder Aufsichts-Maßregeln oder Einfuhrverbote, welche von der zuständigen Behörde zur Verhütung des Einführens oder Verbreitens einer ansteckenden Krankheit angeordnet worden sind, wissentlich verletzt, wird mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft.

Ist in Folge dieser Verletzung ein Mensch von der ansteckenden Krankheit ergriffen worden, so tritt Gefängnißstrafe von drei Monaten bis zu drei Jahren ein.

Bekanntmachung.

Bei der herrschenden großen Hitze und der mit derselben verbundenen Gefahr des Ausbruchs der **Tollwuth unter den Hunden** ersuche ich die Besitzer von Hunden, **diesen stets einen Napf mit klarem Trinkwasser zugänglich zu halten.**

Ich bemerke hierbei, daß die mir unterstellten Beamten bis auf Weiteres angewiesen sind, die Besitzer maulkorblos umherlaufender Hunde behufs Anzeige festzustellen.

Der Hundefänger ist angewiesen, sich einen Gehülfen zu nehmen.

Wilhelmshaven, 24. August 1892.

Der Hülfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Hauseigenthümer bezw. deren Vertreter werden hiermit ergebenst ersucht, im gesundheitspolizeilichen Interesse, bei den Abortgebäuden stets etwas Torfstreu vorräthig zu halten, damit die Abfuhrunternehmer beim Wechseln der Tonnen die oberen Ränder derselben vorschriftsmäßig bestreuen können.

Wilhelmshaven, den 25. Aug. 1892.

Der Hülfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Die Beiträge zu den Kosten der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg pro 1892 sind in der Zeit vom 1. bis 8. September d. Js. von den Pflichtigen zu entrichten.

Wilhelmshaven, den 31. Aug. 1892.

Königliche Steuerkasse.
Veltmann.

Bekanntmachung.

Das Amt giebt Ihnen hiermit auf, ungesäumt die gründliche Desinfection sämmtlicher Aborte, Senk- und Müllgruben, sowie der zum Ablauf von Schmutzwasser dienenden Gossen und Grüppen in Ihrer Gemeinde mit Kalkmilch (1 Liter Kalk zu 4 Liter Wasser) durch die Bezirksvorsteher, die sonstigen Gemeindebeamten oder sonst zuverlässige Personen vornehmen zu lassen.

Das Amt erwartet bestimmt am Donnerstag Bericht, daß allenthalben die Desinfection geschehen ist.

Sodann ist bei Vornahme der Desinfection den betr. Hausbesitzern bezw. Miethern zu eröffnen, daß sie fortan bis weiter 3mal wöchentlich in gleicher Weise die Desinfection vorzunehmen haben, zur Vermeidung von einer Brüche von 50 M. eventl. entsprechender Haftstrafe für jeden Fall der Uebertretung und Ausführung der Desinfection auf ihre Kosten. Entsprechende Bekanntmachung ist von Ihnen zugleich zu möglichst größter Veröffentlichung (Ausrufer, Ansage 2c.) zu bringen.

Die getroffenen Anordnungen sind aufs sorgfältigste zu controlliren und Contraventionen unnachsichtlich hierher zur Anzeige zu bringen, zugleich aber die Desinfection auf deren Kosten auszuführen.

Die Kosten der Desinfection regeln sich nach dem Gesetz vom 20. August 1853 betr. die Verpflichtung zum Tragen der Kosten medicinalpolizeilicher Maßregeln gegen die Verbreitung ansteckender Krankheiten.

Die Verpflichtung der Wirthe zur **täglichen** Desinfectirung der Aborte 2c. bleibt daneben bestehen.

Amt Jever, 29. August 1892.

An die Gemeindevorstände von Bant, Heppens und Neuende.

Das Amt giebt vorstehende Verordnung zur allgemeinen Kenntniß der betheiligten Kreise.

Amt Jever, 29. August 1892.

J. V. d. A.

Dr. v. d. Horst.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf das Fortschreiten der Cholera giebt das Amt mit Genehmigung Großherzoglichen Staatsministeriums folgende polizeilichen Anordnungen bekannt:

1) Sämmtliche Schiffe dürfen in Mariensiel, Rüstersiel, Inhausersiel, Hooksiel, Crildumersiel, Hohenstiefersiel, Horumersiel, Wangerooger Rhede, sowie in die Harlemündung, soweit hier das Oldenburgische Gebiet in Frage kommt, erst einlaufen und darf der Verkehr zwischen den Schiffen und dem Lande erst eröffnet werden, nachdem ihnen die schriftliche Erlaubniß dazu von den betreffenden nachstehend genannten Aufsichtsbeamten ertheilt ist.

2) Alle aus den Elbhäfen, sowie aus sonstigen Häfen, wo die Cholera aufgetreten ist, insbes. aus französischen Häfen der Nordsee von der belgischen Grenze westwärts bis einschließlich Cherbourg, sowie aus belgischen Häfen kommende Schiffe unterliegen einer achttägigen Quarantäne und ist während dieser Zeit jeglicher Verkehr zwischen den Schiffen und dem Lande strengstens untersagt, bis durch ärztliche Untersuchung die völlige Unverdächtigkeit des betreffenden Schiffes constatirt und darnach die schriftliche Erlaubniß vom Aufsichtsbeamten ertheilt ist.

3) Die in Quarantäne befindlichen Schiffe haben die gelbe Quarantäneflagge am Fockmast zu hissen und haben in den Außentiefen vor Anker zu gehen.

4) Privatpersonen, welche mit einem in Quarantäne befindlichen Schiffe verkehren, werden als zu dem der Controle unterliegenden Schiffe gehörend behandelt.

5) Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit Geldstrafe bis 150 M. oder entsprechender Haft bestraft.

6) Im Uebrigen wird auf die Ministerialbekanntmachung vom 12. Juli 1883, betreffend gesundheitspolizeiliche Controle der in Oldenburgischen Häfen anlaufenden Seeschiffe, hingewiesen und sämmtliche Gemeinde-, Polizei- und Steuerbeamten aufgefordert, zur strengen Durchführung vorstehender Vorschriften mitzuwirken.

7) Als Aufsichtsbeamten werden bestellt soweit nöthig mit Genehmigung Großherzoglicher Zolldirection für Mariensiel Grenzaufseher Bungenstock, für Rüstersiel Zolleinnehmer v. Pöllnitz, für Inhausersiel Grenzaufseher Bode, für Hooksiel Hafenmeister Behrens, für Crildumersiel Grenzaufseher Frisius, für Hohenstiefersiel Grenzaufseher Buscher (Horumersiel), für Horumersiel Gemeindevorsteher Müller und als dessen Stellvertreter Obergrenzcontroleur Beußel, für Wangerooger Rhede int. Vogt Hülsebusch, für die Harlemündung Grenzaufseher Janßen VII.

Amt Jever, 27. August 1892.

J. V. d. A.

Dr. v. d. Horst.

Bekanntmachung.

Personen, welche geneigt sind, für den Fall des Ausbruches der Cholera die Pflege der Cholerakranken in der südlich des Ems-Jade-Kanals am Banterdeich errichteten Isolirbaracke zu übernehmen, werden hiermit ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und Lohnansprüche dem Unterzeichneten sofort schriftlich einzureichen.

Wilhelmshaven, den 31. Aug. 1892.

Der Magistrat.
Oetken.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für den Rathhausbau erforderlich werdenden Abortstonnen, Trichter, Gossensteine und gußeisernen Ausgußbecken soll vergeben werden.

Angebote sind uns bis

Sonnabend, den 3. Septbr. d. J., Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen können in unserem Büreau eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 31. Aug. 1892.

Der Magistrat.
Oetken.

Bekanntmachung.

Quarantäne auf der Unterems.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung der Herren Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten und für Handel und Gewerbe vom 5. Juli 1883 (Bekanntmachung Königlicher Landdrostei zu Aurich im Amtsblatt für Ostfriesland vom 9. Juli 1883, Stück Nr. 82), betreffend die gesundheitspolizeiliche Controle der einen preußischen Hafen anlaufenden Seeschiffe, wird hierdurch bekannt gemacht, daß alle Schiffe, welche, aus einem verdächtigen Hafen kommend, in die Ems einlaufen, so lange bei der Knocke (der sogenannten großen Emder Rhede), Delfzyl gegenüber, liegen bleiben müssen, bis sie von dem Arzte des dort stationirten Quarantäne-Wachtschiffes freie Praktika erhalten haben.

Bei Nacht ist es allen solchen Schiffen untersagt, die Ems aufwärts zu segeln oder zu dampfen.

Zu den verdächtigen Häfen gehören außer den im § 1 unter 1 der Verordnung aufgeführten auch die französischen und belgischen Seehäfen, die russischen Ostseehäfen und die deutschen Häfen Altona und Hamburg.

Emden, den 25. August 1892.

Der mit der Quarantäne auf der Unter-Ems beauftragte Vorsitzende des Königl. Hafen-Amts zu Emden.

gez. Fürbringer, Oberbürgermeister.

Die von Herrn Stabsarzt Dr. Richter bewohnte

Etage

wird am 1. Oktober frei. Ev. könnten 12 Zimmer überlassen werden. Näheres **Rathsapotheke,** neben der Post.

Zu vermiethen

eine **Wohnung** mit Bodenraum und Bodenkammer auf sogleich oder später in Neuheppens. Näheres bei **Papenberg,** Börsenstr. 40.

Zu vermiethen

ein freundl. möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht.

Banterstr. 1, 1 Tr. l.

Eine freundliche 4räumige **Etagenwohnung,** sowie eine **Parterrewohnung** mit Zubehör z. 1. Novbr. **zu vermiethen.**

Marktstraße 26a.

Zu vermiethen

ein freundlich **möblirtes Zimmer**

Ulmenstr. Nr. 14, oben rechts.

Zu vermiethen

auf sofort oder später zwei **Wohnungen,** enth. 3 Räume, event. eine Wohnung zu 6 Räumen.

Th. Hemmen.

Zu vermiethen

sofort eine trockene 4räumige **Souterrain-Wohnung.**

F. Kotte, Börsenstr. 19.

Zu vermiethen

zum 1. Oktober oder November eine 5räumige freundl. **Etagenwohnung.**

F. Kotte, Börsenstr. 19.

Empfehle mein

Schuhwaarenlager

bei vorkommendem Bedarf. Dauerhafte Waare, billige Preise. Anfertigung nach Maaß, sowie Reparaturen schnell und billig.

A. G. Janßen, Marktstr. 28.

Pepsinwein

in jetziger Zeit gegen Verdauungsstörung zu empfehlen.

Cognac, Rum etc. etc.

Hutmacher's Drogenhandlung.

Empfing per Schiff „Hosiana", Kapt. Wilters, eine Ladung

prima gesiebte engl. Nusskohlen

und halte dieselben zum billigsten Preise bestens empfohlen. Gefl. Bestellungen erbitte baldigst.

H. Menken, Kopperhörn.

Desinfectionsmittel

Carbolsäure und Carbolkalk, Chlorkalk, Eisenvitriol, Kupfervitriol, Kalkmilch, Desinfectionskästen,

Magnesiumsuperoxyd

ausgezeichnetes Desinfectionsmittel.

Hutmachers Drogenhandl.,
Roonstraße 92.

Desinfection!

Carbolkalk,
per Pfund 11 Pf.,

Chlorkalk,
per Pfund 20 Pf.

C. Schmidt,
Bant.

Den hohen Behörden und den Herren Hauswirthen die ergebenste Anzeige, daß ich das

Auspichen u. Theeren

der hölzernen und eisernen Abortstonnen zu soliden Preisen ausführe. Die Tonnen werden auf Wunsch abgeholt und in kurzer Zeit zurückgebracht.

Hochachtungsvoll

A. Staub,
Böttchermstr.,
Müllerstr. 6, an der Bismarckstr.

Hölzerne Abortstonnen, sowie **Torfstreukübel** halte zu billigen Preisen bestens empfohlen. **D. O.**

Desinfectionsmittel

als **Carbolkalk, Carbolsäure, Chlorkalk** 2c. 2c. empfiehlt in frischer kräftiger Qualität zu billigen Preisen

Rich. Lehmann,
Drogenhandlung.

Tanz-Cursus.

Am 22. September d. J. eröffne ich einen **Cursus für Erwachsene** im Saale des Herrn Kliem, Victoriahalle. Anmeldungen werden zu jeder Zeit in meiner Wohnung entgegen genommen, sowie **Privat-Unterricht** in den neueren Rundtänzen, Contredanse, Quadrille, für einzelne Herren oder Damen, wird nach Uebereinkunft unter Discretion ertheilt.

H. Turrey,
Hinterstr. 20.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck

werden auf das Geschmackvollste und billigste schnellstens angefertigt von der

Buchdruckerei des „Tageblattes".

Th. Süss,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Bier!

Frhrl. v. Tucher'sches	16	Fl.	M.	3,00
Münch. Bürgerbräu	16	„	„	3,00
Beide Bierei. Champ.-Fl.	à	„	„	0,35
Feines Export-Bier	27	„	„	3,00
„ Lagerbier	33	„	„	3,00
Berliner Weißbier	20	„	„	3,00
Grätzer Bier	15	„	„	3,00
Doppel-Braunbier	36	„	„	3,00
Englisch Porter	à	„	„	0,50

Harzer Sauerbrunnen
(Theresienhöfer)

u. Selterwasser

empfiehlt

G. A. Pilling,
Friedrichstraße 4.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg